



**GESCHÄFTSBERICHT
2007**



**Schwyzer
Kantonalbank**

LUFTAUFNAHMEN SCHWYZER GEMEINDEN

Der Kanton Schwyz ist die Heimat der Schwyzer Kantonalbank. Mit der diesjährigen Bildserie will die SZKB einen ungewöhnlichen Blick auf die schöne Landschaft bieten. Im Auftrag der Schwyzer Kantonalbank hat eine Spezialfirma Luftaufnahmen von sämtlichen Gemeinden und Ortschaften mit SZKB-Filialen hergestellt. Diese spektakulären Bilder können auf den jeweiligen SZKB-Filialen kostenlos bezogen werden. Welche Bilder wo bezogen werden können, ist auf unserer Homepage unter www.szkb.ch ersichtlich.

Titelbild:

Blick aus der Luft auf den Talkessel Schwyz.

Im Vordergrund die Gemeinde Ingenbohl-Brunnen,

vor den Mythen der Hauptort, die Gemeinde

Schwyz.

IMPRESSUM

Text:

Schwyzer Kantonalbank

BAK Konjunkturforschung Basel AG

Fotoserie «Luftaufnahmen Schwyzer Gemeinden»:

Luftbild Schweiz, Dübendorf

Fotos Direktion: André Herger, Schwyz

Fotos Corporate Governance:

Fotostudio Steiner, Schwyz

Konzept und Gestaltung:

Kürzi Design, Einsiedeln

Druck:

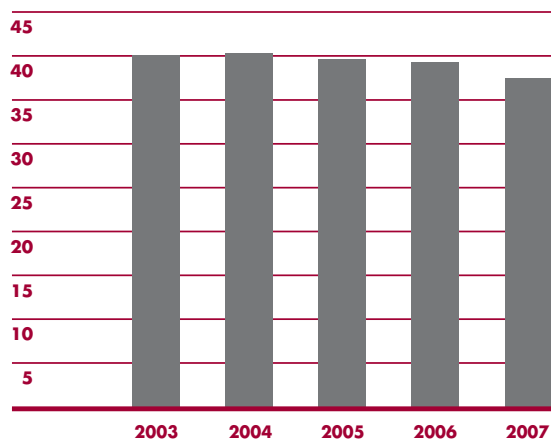
Kürzi AG, Einsiedeln

Material:

Offset hochweiss

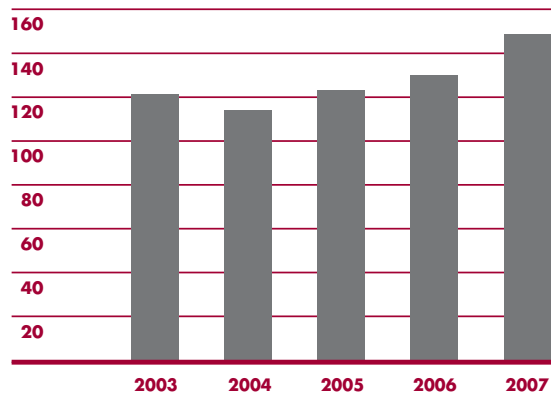
COST/INCOME-RATIO

■ in %



BRUTTOGEWINN

■ in CHF Mio.

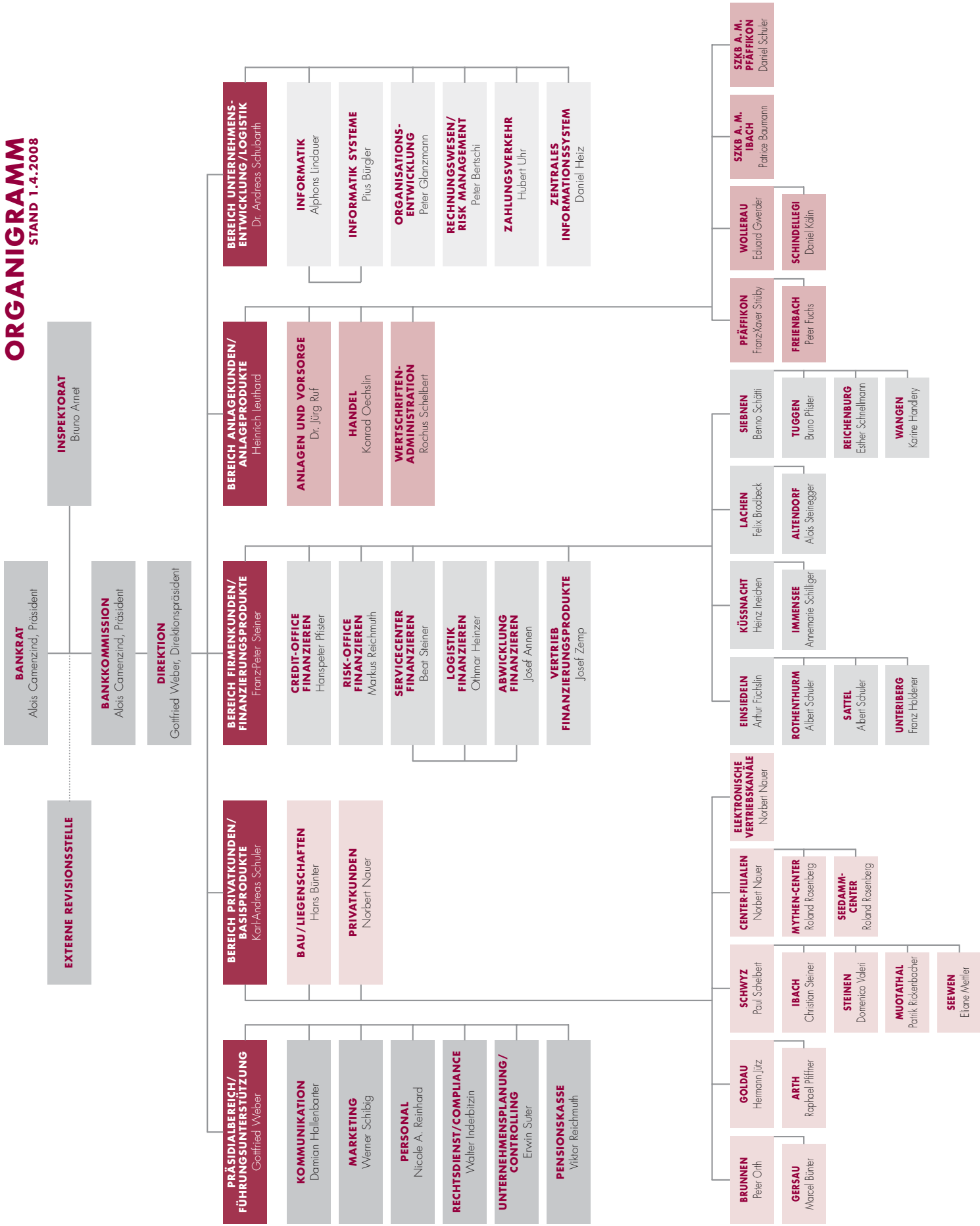


KURZÜBERSICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

IN CHF 1'000	2007	2006	VERÄNDERUNG IN %
Bilanzsumme	10 517 997	10 161 661	3.5%
Kundenausleihungen	8 992 356	8 681 142	3.6%
Kundengelder	6 693 320	6 283 294	6.5%
Eigene Mittel (vor Gewinnverwendung)	1 039 292	975 151	6.6%
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	166 053	159 017	4.4%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	36 635	33 701	8.7%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	8 797	7 674	14.6%
Übriger ordentlicher Erfolg	22 518	12 593	78.8%
Bruttoertrag	234 003	212 985	9.9%
Geschäftsaufwand	- 87 768	- 83 693	4.9%
Bruttogewinn	146 235	129 292	13.1%
Zwischenergebnis (operativer Gewinn)	136 613	116 758	17.0%
JAHRESGEWINN	72 519	59 181	22.5%
Zuweisung an die Staatskasse	35 000	28 000	25.0%
Cost/Income Ratio	37.5%	39.3%	- 4.6%
Zwischenergebnis-Rentabilität (operative Eigenmittelrentabilität)	13.8%	12.7%	8.7%
Mitarbeiter	446	441	1.1%
Filialen	27	27	0.0%

ORGANIGRAMM

STAND 1.4.2008



**SCHWYZER KANTONALBANK
118. GESCHÄFTSBERICHT 2007**

INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESBERICHT 2007

- 5 Vorwort Bankpräsident
und Direktionspräsident
- 9 Geschäftstätigkeit 2007
- 15 Strategie, strategische
Erfolgskontrolle
- 19 Die Schwyzer Kantonalbank
bringt Menschen zusammen
- 23 Wirtschaftliche Entwicklung im
Kanton Schwyz 2007 und 2008
- 28 Privatkunden
- 30 Firmenkunden
- 32 Anlagekunden
- 34 Unternehmensentwicklung/
Logistik
- 37 Bankbehörden und
Revisionsorgane
- 39 Unsere Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

JAHRESRECHNUNG

- 44 Bilanz
- 46 Erfolgsrechnung
- 47 Mittelflussrechnung
- 49 Erläuterungen zur
Geschäftstätigkeit
- 51 Erläuterungen zu Risikopolitik
und Risikomanagement
- 55 Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze
- 59 Informationen zur Bilanz
- 75 Informationen zu den
Ausserbilanzgeschäften
- 78 Informationen zur
Erfolgsrechnung
- 79 Weitere wesentliche Angaben
- 81 Revisionsbericht
- 83 Corporate Governance

ORGANISATION

- 96 Sie finden uns...
- 97 Organigramm



**Bankpräsident Alois Camenzind (links)
 und Direktionspräsident Gottfried Weber**

VORWORT BANKPRÄSIDENT UND DIREKTIONSPRÄSIDENT

DAS WIRTSCHAFTSUMFELD 2007 Die Schweizer Wirtschaft ist auch im 2007 stark gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt nahm um 3.1% zu, was markant über unserem langfristigen Potenzialwachstum liegt. Das Wachstum der Schwyzer Wirtschaft bewegte sich ebenfalls in diesem Rahmen. Zudem blieben die Auswirkungen der sog. Subprime-Krise im US-Hypothekengeschäft auf unsere (reale) Wirtschaft bisher klein.

DAS KONKURRENZUMFELD 2007 Der Kampf um Marktanteile hielt im Finanzierungsgeschäft im abgelaufenen Jahr unverändert an. Die effektiven Folgen dieses Verhaltens werden sich wohl erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung in der Erfolgsrechnung mancher Bank zeigen. Solange Konjunktur- und Zinsentwicklung «mitspielen», werden die Wertberichtigungen, Rückstellungen

und Verluste tief bleiben, während das Kommissionsgeschäft davon profitiert. Ausserordentliche Ereignisse haben im abgelaufenen Jahr die Finanzbranche aufgeschreckt. Die Risikothematik ist damit wieder zum dominierenden Thema der Banken geworden, und auch die Frage einer angemessenen Eigenkapitalausstattung hat an Aktualität gewonnen.

BILANZENTWICKLUNG Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 3.5% oder CHF 356 Mio. auf CHF 10.518 Mrd. an. Begünstigt durch die gute Konjunkturlage und dem im Kanton Schwyz florierenden Wohnungsbau verzeichneten wir bei den Kundenausleihungen eine stattliche Zunahme von CHF 311 Mio. (+3.6%) auf CHF 8.992 Mrd. Bei den Kundengeldern konnten wir einmal mehr einen überdurchschnittlichen Zuwachs um 6.5%

oder CHF 410 Mio. auf CHF 6.693 Mrd. melden. Das sehr gute «AA+»-Rating der SZKB, die jederzeit fairen Konditionen, unsere äusserst solide Eigenkapitalbasis, die nachvollziehbare Geschäftspolitik und die breite Verankerung in der Bevölkerung dürften für den bemerkenswerten Mittelzufluss verantwortlich zeichnen.

ERFOLGSRECHNUNG Der Bruttoertrag nahm um 9.9% auf CHF 234 Mio. zu. Im dominanten Zinsengeschäft verzeichneten wir – trotz anhaltendem Margendruck infolge eines hart geführten Konkurrenzkampfes um zusätzliche Marktanteile – eine Ertragszunahme von 4.4% oder CHF 7.0 Mio. auf CHF 166 Mio. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft legten wir insgesamt um 8.7% auf CHF 36.6 Mio zu. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft bezifferte sich

auf CHF 8.8 Mio. (+14.6%). Von ins Gewicht fallenden Sondereffekten war der Übrige ordentliche Erfolg geprägt, der mit einer Zunahme von rund 79% oder CHF 10 Mio. über dem Vorjahr abschloss. Unsere Finanzanlagen in Wertschriften trugen mit CHF 15.2 Mio. und die Finanzanlagen in Liegenschaften mit CHF 4.0 Mio. zum diesbezüglichen Spitzenerfolg bei. Dass solche Ereignisse nicht beliebig wiederholbar sind, insofern also Sonderfaktoren darstellen, liegt angesichts der jüngsten Turbulenzen auf den weltweiten Aktien- und Kapitalmärkten auf der Hand. Der Geschäftsaufwand bezifferte sich auf CHF 87.8 Mio. (das sind 4.9% mehr als im Vorjahr, aber 1.6% weniger als im Budget 2007 vorgesehen). Unsere Cost/Income-Ratio I (Geschäftsaufwand ausgedrückt in Prozent des Bruttoertrages) konnte stark von 39.3% auf 37.5% verbessert werden. Für eine Universalbank mit 27 Geschäftsstellen und 45 Bancomaten ist eine solche Produktivitätskennzahl sehr erfreulich. Die SZKB gehört damit, wie eine Studie von Arthur D. Little zeigt, zu den Banken mit der höchsten Kosteneffizienz! Der Bruttogewinn konnte um 13.1% oder CHF 16.9 Mio. auf CHF 146.2 Mio. erhöht werden. Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen beanspruchten CHF 9.6 Mio. (-23.2%). Nunmehr schon zum 3. Mal belasteten die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste per Saldo die Erfolgsrechnung nicht; es konnte ein ausserordentlicher Ertrag von CHF 0.1 Mio. verbucht werden. Auch wenn die gute Wirtschaftslage eine wesentliche Voraussetzung für diese erfreuliche Entwicklung war, darf unser professionelles, effektives und effizientes Risikomanagement im Finanzierungsgeschäft in

diesem Zusammenhang nicht vergessen werden. Somit resultierte ein rekordhohes Zwischenergebnis von CHF 136.6 Mio. (+17%). Zur Stärkung der risikotragenden Mittel der Bank (Risiken im Kreditgeschäft, bei den Finanzanlagen, in der Bilanzstruktur sowie operationelle und Reputationsrisiken) wurden über den ausserordentlichen Aufwand CHF 65 Mio. den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen. Unter Berücksichtigung dieser Mittelzuweisung resultierte ein Reingewinn von CHF 72.5 Mio. (+22.5%).

GEWINNAUSSCHÜTTUNG AN DEN KANTON SCHWYZ Die SZKB strebt mittelfristig und schrittweise eine Gewinnausschüttung an den Kanton Schwyz von rund 35% bis 45% des jeweils budgetierten operativen Ergebnisses (Zwischenergebnis) an. Die Schwyzer Kantonallbank sieht es als ihren Auftrag an, einen Beitrag zur Stärkung der Schwyzer Wirtschaft zu leisten und damit dem Kanton als Eigner eine angemessene, kontinuierliche und planbare Grösse des operativen Gewinns abzuliefern. Davon profitieren indirekt alle Steuerzahlerinnen und -zahler! Für das Geschäftsjahr 2007 ergibt sich zusammen mit dem Gewinnvortrag ein verteilter Bilanzgewinn von CHF 72.5 Mio. Nach Abzug der Dotationskapitalverzinsung von CHF 2.6 Mio. werden je CHF 35.0 Mio. (Vorjahr 28.0 Mio.) der Staatskasse und der allgemeinen gesetzlichen Reserve der Bank zugewiesen. Somit hat sich die Gewinnablieferung an den Kanton Schwyz innerhalb der letzten 5 Jahre von CHF 14.0 Mio. auf CHF 35.0 Mio. erhöht.

EIGENKAPITALAUSSTATTUNG Mit einem Eigenmitteldeckungsgrad von aktuell 245.6% (neu nach Basel II) liegen wir deutlich über der von uns definierten, längerfristig einzuhaltenden Marke von 200%. Zu beachten gilt jedoch, dass voraussichtlich per 2010 der bankenrechtlich gewährte Rabatt von 12.5% für Kantonallbanken mit Staatsgarantie (ohne nachrangige Verbindlichkeiten) entfällt. Das von der Eidg. Bankkommission festgelegte Minimalverhältnis zwischen den vorhandenen zu den gesetzlich geforderten Mitteln (= Eigenmitteldeckungsgrad) liegt bei 120%. Das Dotationskapital konnte auf CHF 78.0 Mio. gesenkt werden, indem Fälligkeiten von CHF 42 Mio. nicht erneuert wurden. Das Eigenkapital nach Gewinnverwendung betrug per Ende 2007 CHF 1'001.7 Mio. und durchbrach damit erstmals die Milliarden-grenze. Nach den jüngsten Turbulenzen an den Finanzmärkten ist eine stärkere Eigenkapitalausstattung durchaus wieder gefragt.

NEUE SZKB-STRATEGIE 2008-2013 Am 2. Juli 2007 hat die Führungscrew der SZKB alle Mitarbeitenden in einem stimmigen Event erstmals mit den Eckdaten der neuen Strategie 2008-2013 vertraut gemacht. Zuvor stellten sich Bankrat, Direktion und ausgewählte Mitarbeitende einem aufwändigen «Strategiefindungsprozess». Dabei wurde sehr hart um Meinungen, Erkenntnisse, Positionen und Prioritäten im Sinne der besten Lösung gerungen. Im 2. Halbjahr 2007 haben wir nunmehr die Voraussetzungen für eine erfolgsversprechende Umsetzung unserer Strategie ab 2008 geschaffen, d.h. die Geschäftsfeldstrategien wurden weiter vertieft. Zudem ver-

feinerten wir die strategischen Erfolgstreiber (mit diesen Grössen misst der Bankrat den Umsetzungsgrad) stufen- und adressatengerecht, damit ab Neujahr alle Mitarbeitenden ihren Umsetzungsbeitrag verfolgen können. Alle Betroffenen wurden dadurch auch Beteiligte, so dass «Vorwärts mit Weitblick» keine strategische Leerformel ist, sondern gelebte betriebliche SZKB-Realität. Im Geschäftsbericht 2008 (d.h. in einem Jahr) wird darüber transparent informiert. Zudem werden wir uns periodisch Rechenschaft geben, ob die eingeschlagene Strategie noch erfolgversprechend ist oder einer Änderung bedarf.

GEFRAGTE INNOVATIONSTIFTUNG DER SCHWYZER KANTONALBANK Die im Oktober 2006 gegründete Innovationsstiftung der Schwyzer Kantonalbank kann auf ein vielfältiges Tätigkeitsprogramm zurückschauen: 98 Anfragen, 91 Ablehnungen, 2 Abschlüsse (Natoil AG und MobileService Betriebs AG), 5 Projekte in Bearbeitung. Wir sind überzeugt, dass wir damit interessante, zukunftsorientierte und attraktive Arbeitsplätze im Kanton Schwyz schaffen können – erstmals im 2008.

INTERESSANTES BETEILIGUNGSPORTFOLIO Das Beteiligungsportfolio der SZKB verzeichnete insgesamt eine ansprechende Entwicklung. So sorgte beispielsweise finnova AG Bankware (SZKB-Aktienanteil 26,16%) einmal mehr für positive Schlagzeilen. Inzwischen haben sich die Hälfte aller Kantonalbanken und 20 Drittinstitute für unsere IT-Gesamtbankplattform entschieden. Die cashgate-Beteiligung der SZKB von 5% wurde per 21.12.2007 von der Aduno-Gruppe übernommen. Damit wird ein

interessantes Geschäftsmodell realisiert, welches das attraktive Kartengeschäft um die wichtigen Komponenten Kleinkredit und Konsumleasing erweitert. Mit anderen Worten wird das Kreditkarten- und Konsumfinanzierungsgeschäft erfolgversprechend gebündelt.

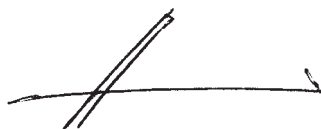
INTERNETBANKING EN VOGUE Der Trend zum Internetbanking ist ungebrochen, was u.a. zu einer weiteren starken Zunahme der Anzahl Internet-Verträge um 18.6% auf 32'907 führte. Damit nutzen rund 46% unserer Privat- und Geschäftskonto-Inhaber den elektronischen Bankkanal. An den 45 Bancomaten der SZKB wurden 2.212 Mio. Bezüge (+5.2%) getätigt. Auf der anderen Seite tendierten die Schaltertransaktionen erneut rückläufig (1.200 Mio. /-1.4%). Wiederum eindrücklich verlief die Entwicklung des Zahlungsverkehrs. Das Gesamtvolumen der Zahlungseingänge und Zahlungsausgänge stieg um 6.2% auf 9.518 Mio. an. Bei einem Total von 5.429 Mio. (+6.6%) Zahlungsausgängen stiegen die elektronisch ausgeführten Transaktionen von 61% auf 67% an.

VIELFÄLTIGE MARKETINGAKTIVITÄTEN Im 2007 haben wir eine Vielzahl von Anlässen durchgeführt und damit über 75'000 aktuelle und potenzielle Kundinnen und Kunden erreicht. Auch im

Sponsoring versuchten wir neben unseren herkömmlichen Aktivitäten (z.B. die Unterstützung einer Vielzahl von Vereinen) neue, innovative Wege zu beschreiten (z.B. die unlängst vereinbarte Zusammenarbeit mit Schwyz Tourismus).

WECHSEL IN DER DIREKTION Heinrich Leuthard hat per 1. Juni 2007 die Leitung des Geschäftsbereichs Anlagekunden/Anlageprodukte übernommen. Herr Leuthard, eidg. dipl. Bankfachmann und Finanzplanungsexperte, arbeitete seit 1989 in verschiedenen Frontfunktionen bei der Credit Suisse. Die letzten vier Jahre war er im Private Banking der Credit Suisse für die Führung eines grossen Marktgebiets im Raum Zürich zuständig.

SZKB GUT GERÜSTET FÜR DIE ZUKUNFT Mit der neuen Strategie kann die SZKB den schwierigen Herausforderungen gut gewappnet begegnen. Wir werden weiterhin möglichst nahe bei unseren Kundinnen und Kunden sein, auf dem Boden der Realität bleiben, nicht abheben und schliesslich nur jene Geschäfte tätigen, die wir auch verstehen. Die SZKB dankt den geschätzten Kundinnen und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen, das uns Kraft gibt für eine konsequente Fortsetzung unseres Engagements im Dienste unserer Kundschaft und der Schwyzer Bevölkerung.



Alois Camenzind
 Bankpräsident



Gottfried Weber
 Direktionspräsident



GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2007

Das Ergebnis der Schwyzer Kantonalbank ist auch unter Berücksichtigung des ausgezeichneten wirtschaftlichen Umfeldes und trotz eines härteren Wettbewerbs ein erfreuliches Ergebnis. Der Bruttoertrag nahm um CHF 21.0 Mio. (+9.9%) zu und der Jahresgewinn erreichte mit CHF 72.5 Mio. (+22.5%) einen neuen Rekordwert. Im Vergleich zum Vorjahresendwert verzeichnet die Bilanzsumme eine Zunahme von CHF 356.3 Mio. (+3.5%) und blieb über der 2006 erstmals erreichten 10-Milliarden-Grenze.

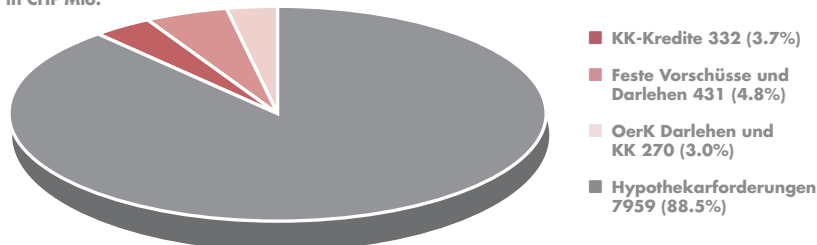
BILANZ

FLÜSSIGE MITTEL Per Ende Berichtsjahr reduzierten sich die flüssigen Mittel um CHF 73.7 Mio. (-47.9%) auf CHF 80.2 Mio. Darin kommen u.a. die Erfordernisse aus der Berechnung der Gesamtliquidität zum Ausdruck.

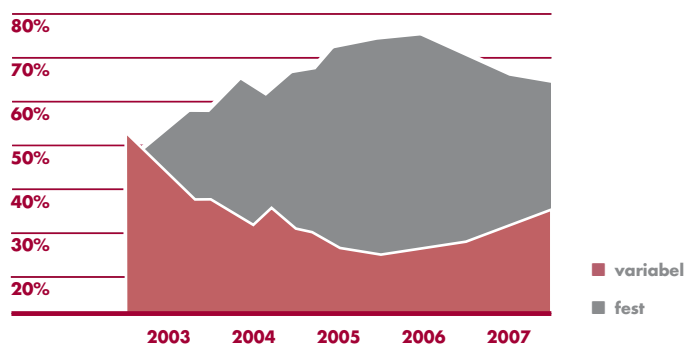
KUNDENAUSLEIHUNGEN Sowohl die Forderungen gegenüber Kunden (CHF 38.9 Mio. oder +3.9%) als auch die Hypothekarforderungen (CHF 272.3 Mio. oder +3.5%) konnten im vergangenen Geschäftsjahr trotz des weiterhin intensiven Wettbewerbs gesteigert werden, wobei wie in den Vorjahren dem Risikoaspekt hohe Beachtung geschenkt wurde. Gesamthaft kann eine stattliche Zunahme der Kundenausleihungen um CHF 311.2 Mio. (+3.6%) ausgewiesen werden. Die Bonität der Kreditengagements ist gut bis sehr gut. Der Bruttobetrag der gefährdeten Forderungen

KUNDENAUSLEIHUNGEN PER 31.12.2007

in CHF Mio.



KUNDENAUSLEIHUNGEN



konnte sogar um CHF 9.7 Mio. (-4.5%) reduziert werden und beläuft sich noch auf 2.3% (Vorjahr 2.5%) der Kundenausleihungen. Die veränderten Marktbedingungen liessen für die Kunden die variablen Produkte attraktiv erscheinen, was in einer Zunahme des Anteils an variabel verzinslichen Produkten von 26.1% auf 36.7% zum Ausdruck kommt.

HANDELSBESTÄNDE Die Handelsbestände wurden reduziert und belaufen sich per Ende Geschäftsjahr auf CHF 13.3 Mio. (-33.2%). Der Anteil der Beteiligungstitel inkl. Fondsanteilen betrug 91%, 5% entfallen auf Edelmetalle und 4% auf Schuldtitel.

FINANZANLAGEN Einer Reduktion der aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften um CHF 20.5 Mio. stand ein Aufbau an Wertschriftenpositionen von CHF 26.7 Mio. gegenüber, was per Saldo zu einer Zunahme von CHF 6.2 Mio. (+1.7%) führt. Dabei wurden erstklassige, repofähige Schuldtitel im Wert von CHF 42.8 Mio. erworben und das Portfolio an Beteiligungstiteln inkl. Fondsanteilen um CHF 16.1 Mio. reduziert.

BETEILIGUNGEN UND STIFTUNGEN

Der Buchwert der Beteiligungen lag bei CHF 2.6 Mio. und umfasst vor allem Beteiligungen an Gemeinschaftswerken der Banken. Daneben stellte die Bank verschiedenen Stiftungen das Kapital zur Verfügung (siehe auch Aufzählung in Tabelle 3.3 Angaben über wesentliche Beteiligungen). Die Reduktion um CHF 1.8 Mio. war hauptsächlich auf den Verkauf des Anteils an der Beteiligung cash-gate AG an die Aduno Holding AG zurückzuführen.

SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE

WERTE Investitionen von CHF 4.6 Mio. in Sachanlagen standen Abschreibungen von CHF 8.4 Mio. gegenüber, was netto einer Abnahme von CHF 3.8 Mio. (-3.4%) entspricht. Bedingt durch die per 31.12.2006 geänderten und auf den vorliegenden Abschluss erstmals voll anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Effekten-

händler (RRV-EBK) wird die aktivierte Software nicht mehr als immaterieller Wert, sondern in den Sachanlagen geführt, weshalb die Bilanzposition immaterielle Werte entfällt. Die Vorjahreswerte in der Bilanz sind angepasst und die Umgliederung in der Tabelle 3.4 Anlagespiegel ersichtlich.

KUNDENGELDER Aufgrund der sehr attraktiven kurzfristigen Zinssätze waren passivseitig vermehrt festverzinsliche Anlageformen gefragt. So stiegen insbesondere die Übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden um weitere CHF 557.5 Mio. (+28.8%) auf CHF 2'489.8 Mio. und die Kassenobligationen um CHF 158.8 Mio. (+28.5%) auf CHF 715.0 Mio. Dem gegenüber konnten die Bestände an Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform nicht gehalten werden; sie reduzierten sich um CHF 306.2 Mio. (-8.1%) auf CHF 3'488.6 Mio. Die Attraktivität der SZKB als Bank der Schweizer und Schwyzerinnen konnte mit einem Wachstum der Kundengelder um CHF 410.0 (+6.5%) auf CHF 6'693.3 Mio. ein weiteres Mal unter Beweis gestellt werden.

ANLEIHEN UND PFANDBRIEFDARLEHEN, INTERBANKENMARKT Bedingt durch die starke Refinanzierungstätigkeit im Vorjahr (+CHF 348.2 Mio.) konnten im Berichtsjahr in einem Umfeld steigender Zinsen die Anleihen und Pfandbriefdarlehen um CHF 119.8 Mio. (-4.5%) reduziert werden. Der wie im Vorjahr insgesamt markante Zufluss an Passivgeldern bzw. der damit verbundene Finanzierungsüberschuss wurde über den Interbankenmarkt ausgeglichen.

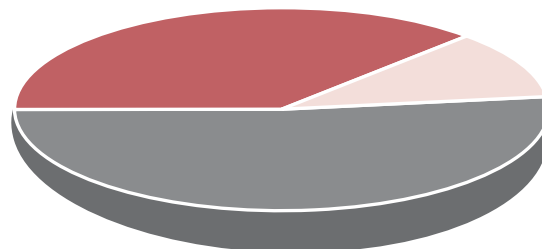
SONSTIGE AKTIVEN UND PASSIVEN Die Volatilität an den weltweiten Finanzmärkten kommt auch in positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten der für die Kunden durchgehenden derivativen Finanzinstrumenten zum Ausdruck, was sowohl die Zunahme der sonstigen Aktiven (+CHF 15.0

Mio.) als auch der sonstigen Passiven (CHF +21.8 Mio.) erklärt. Im Weiteren beinhalten die sonstigen Passiven – bedingt durch das höhere Zinsniveau – auch höhere Ablieferungen für die Verrechnungssteuer.

EIGENMITTEL Die Zuweisung von CHF 28.0 Mio. in die allgemeine gesetzliche Reserve aus der Gewinnverwendung des Vorjahres, die Erhöhung der Reserven für allgemeine Bankrisiken zu Lasten der laufenden Rechnung um CHF 65.0 Mio. und die Reduktion des Dotationskapitals um CHF 42.0 Mio. (-35%) auf CHF 78.0 Mio. führte zu Eigenmittel vor Gewinnverwendung von CHF 1'039.3 Mio.

GEWINNVERWENDUNG - ZUWEISUNG AN DIE STAATSKASSE VON CHF 35.0 MIO. Die SZKB strebt mittelfristig und schrittweise eine Gewinnausschüttung an den Kanton Schwyz von rund 35% bis 45% des jeweils budgetierten operativen Ergebnisses (Zwi-

**KUNDENGELDER
 PER 31.12.2007**



in CHF Mio.

- Kassenobligationen 715 (10.7%)
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden 2490 (37.2%)
- Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform 3489 (52.1%)

schenergebnis) an. Die Bank sieht es als ihren Auftrag an, einen Beitrag zur Stärkung der Schwyzer Wirtschaft zu leisten und damit dem Kanton als Eigner eine angemessene, kontinuierliche und planbare Grösse des operativen Gewinns abzuliefern. Die hohe Ertragskraft der Bank ermöglichte für 2007 neben der Verzinsung des Dotationskapitals von CHF 2.6 Mio. eine um CHF 7.0 Mio. (+25.0%) höhere Zuweisung an die Staatskasse von CHF 35.0 Mio. und die Äufnung der allgemeinen gesetzlichen Reserve um CHF 35.0 Mio. Die Gewinnablieferung an den Kanton Schwyz hat sich innerhalb der letzten 5 Jahre von CHF 14.0 Mio. auf CHF 35.0 Mio. erhöht.

ERFOLGSRECHNUNG

Das beachtliche Ertragswachstum (Bruttoertrag +9.9%) und die kontrollierte Entwicklung des Geschäftsaufwandes (+4.9%) führten zu einer Steigerung des Bruttogewinnes um CHF 16.9 Mio. (+13.1%) auf CHF 146.2 Mio.

ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT

Obwohl der Margendruck auch im 2007 anhielt, konnte der Erfolg aus dem Zinsengeschäft gegenüber dem Vorjahr um CHF 7.0 Mio. (+4.4 %) auf CHF 166.1 Mio. gesteigert werden. Hauptverantwortlich waren das von der robusten Wirtschaftslage getragene höhere Geschäftsvolumen, der Rückgang der im Zinserfolg verbuchten gefährdeten Zinsen und gezielte Bilanzsteuerungsmassnahmen.

ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Unterstützt durch das Wachstum der betreuten Anlagegelder, nahm der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um CHF 2.9 Mio. (+8.7 %) auf CHF 36.6 Mio. zu. Mit einer Zunahme von CHF 3.6 Mio. (+14.3%) konnte im Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft eine sehr erfreuliche Entwicklung verzeichnet werden.

HANDELSERFOLG Trotz der Krise an den internationalen Finanzmärkten konnte der Erfolg aus dem Handelsgeschäft um CHF 1.1 Mio. (+14.6%) gesteigert werden. Neben einer Zunahme des Kurserfolges aus Wertschriften um CHF 0.7 Mio. trug der Kurserfolg Devisen mit CHF 0.4 Mio. zu dieser positiven Entwicklung bei.

ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG – GEPRÄGT VON SONDERFAKTOREN

Dank Mehrerträgen aus der Veräusserung von Finanzanlagen von CHF 7.9 Mio. (+70.9%) und um CHF 2.2 Mio. höheren Beteiligungserträgen (Dividendenausschüttungen) nahm der übrige ordentliche Erfolg um CHF 9.9 Mio. (+78.8%) auf CHF 22.5 Mio. zu.

SACH- UND PERSONALAUFWAND – COST/INCOME-RATIO II VON 41.6%

Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund leistungsorientierter Anpassungen und eines um durchschnittlich knapp 1% höheren Personalbestandes um CHF 3.4 Mio. (+5.9%) auf CHF 61.7 Mio. Der Sachaufwand legte infolge spezifischer Bankprojekte und verstärkter Werbeaktivitäten um 0.6 Mio. (2.5%) auf

CHF 26.1 Mio. zu. Mit einer Cost/Income-Ratio II (Geschäftsaufwand und Abschreibungen auf dem Anlagevermögen zu Bruttoertrag) von 41.6% gehört die SZKB, wie eine Studie von Arthur D. Little zeigt, zu den Banken mit der höchsten Kosteneffizienz.

ABSCHREIBUNGEN AUF DEM ANLAGEVERMÖGEN Von den Abschreibungen auf dem Anlagevermögen von CHF 9.6 Mio. (Vorjahr CHF 12.5 Mio, -23.2%) entfielen CHF 1.2 Mio. auf Beteiligungen und CHF 8.4 Mio. auf Sachanlagen.

WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND VERLUSTE Die Neubildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen bemisst sich an konkret isolierbaren Einzelrisiken und an mit Pauschalsätzen pro Rating-Stufe zu berücksichtigenden, allgemeinen Ausfallrisiken. Siehe dazu auch die Ausführungen unter den Erläuterungen zum Risikomanagement und zu den Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien. Trotz einer vorsichtigen Bewertung der Risiken mussten wie im Vorjahr keine neuen Rückstellungen zu Lasten der Erfolgsrechnung gebildet werden.

AUSSERORDENTLICHER AUFWAND UND ERTRAG Der ausserordentliche Ertrag von CHF 1.1 Mio. beinhaltet neben kleineren Erträgen CHF 0.8 Mio. für Rückerstattungen aus erfolgreich angefochtenen Rechtsangelegenheiten, welche in den Vorjahren zu Lasten des ausserordentlichen Aufwandes verbucht wurden. Abgesehen von der Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 65.0 Mio. enthielt der ausserordentliche Aufwand diverse kleinere Aufwendungen.



Küssnacht am Arm des Vierwaldstättersees

STRATEGIE

STRATEGISCHE ERFOLGSKONTROLLE

STRATEGIEPROJEKT

Die Schwyzer Kantonalbank hat im 1. Semester 2007 mit einem breit abgestützten Projekt die neue Strategie 2008–2013 entwickelt. Ausgehend von einer detaillierten Analyse, die spezifische Kundennutzenbefragungen beinhaltete, wurden für die Hauptherausforderungen verschiedenste Optionen detailliert erarbeitet. Im Rahmen der Gestaltungs- und Konsolidierungsphase wurden die erfolgsversprechendsten Optionen zu strategischen Hauptstossrichtungen wei-

terentwickelt. Durch die Einbindung von Mitarbeitenden aus allen Geschäftsbereichen konnte die notwendige «Bodenhaftung» gewährleistet werden. Damit sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Strategieumsetzung gegeben.

Der Fokus im zweiten Semester lag bei den Vorbereitungen zur Strategieumsetzung. Dabei wurden alle Mitarbeitenden stufengerecht orientiert und an mehreren Bereichsworkshops die spezifischen Beiträge zur Strategieumsetzung bis auf Stufe Mitarbeitende ausgearbeitet.

Nachfolgend werden das Leitbild und die Kernaussagen der Unternehmensstrategie näher erläutert.

STRATEGIEPYRAMIDE

Geschäftsgrundsätze

- Kunden/Markt/Marke
- Mitarbeitende
- Innovationen
- Kooperationen und Beteiligungen
- Unternehmenserfolg und Eigentümer
- Risiken
- Corporate Governance
- Werte

Geschäftsfeldstrategien

- Basisgeschäft
- Finanzierungsgeschäft
- Anlagegeschäft

Funktionale Strategien

- Vertrieb
- Marketing (inkl. Markenpositionierung)
- Kommunikation
- Personal
- Prozesse
- Informatik



LEITBILD

VERLÄSSLICHE PARTNERSCHAFT

■ Die SZKB ist die führende Universalbank im Kanton Schwyz und positioniert sich als dynamische und leistungsfähige Finanzdienstleisterin.

■ Die SZKB schafft kontinuierlich einen Mehrwert für ihre Kunden (positiver Kundennutzen), ihre Mitarbeitenden (faire Arbeitgeberin), den Kanton als Eigentümer (planbare, fortgesetzte Zuweisung in Form einer angemessenen Ausschüttungsquote) und die Öffentlichkeit (Projekte und Institutionen in den Sparten Kultur, Bildung, Soziales, Sport, Tourismus, Umwelt und Wirtschaft).

GEMEINSAM WACHSEN

■ Die Kunden stehen im Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. Die SZKB ist im Kanton Schwyz die erste Anlaufstelle für private Kunden, Anlagekunden, kleine und mittlere Unternehmungen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften in allen Finanzfragen, weil sie partnerschaftlich die besten Lösungen für alle Lebensphasen erarbeitet. Sie begleitet ihre Kunden über die Kantongrenzen hinweg. Ihre Markeneckwerte lauten **S**chwyzersch, d.h. kundennah, **Z**uverlässig, **K**ompetent und **B**eweglich, d.h. innovativ, die sie mit dem Markenversprechen «Rat und Tat» untermauert.

KUNDENORIENTIERTE MITARBEITENDE

■ Die Mitarbeitenden zeichnen sich durch tiefes Fachwissen, gelebte Kundennähe und nutzenbringende Kundenlösungen aus. Respekt, Fairness und Leistungswille sind weitere Verhaltensweisen. Die SZKB erwartet im unternehmerischen Denken und Handeln Nachhaltigkeit.

VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN

■ Die SZKB tätigt im Rahmen ihres Leistungsauftrags nur jene Geschäfte, die sie unter ethischen, risikomässigen und betriebswirtschaftlichen Aspekten verantworten kann. Mit den natürlichen Ressourcen geht sie verantwortungsvoll um.

UNTERNEHMENS-STRATEGIE

MARKTSTELLUNG

■ Die SZKB will als dynamische und leistungsfähige Finanzdienstleisterin ihre Marktposition weiter ausbauen.

■ Die Kernkompetenz der SZKB ist die bedürfnisgerechte Beratung und Betreuung von Kunden in ihren Geschäftsfeldern.

■ Die SZKB ist in den Geschäftsfeldern Basis-, Finanzierungs- und Anlagegeschäft tätig. Ihr Kerngeschäft umfasst Konto- und Sparkontoführung, Immobilien- und Firmenfinanzierung, Depoführung, die Festlegung von Anlagestrategien und das Führen von Vermögensverwaltungsmandaten für private Kunden.

■ Die SZKB will das Anlagegeschäft deutlich stärken.

■ Das Marktgebiet der SZKB für das Basis- und Finanzierungsgeschäft ist vorwiegend der Kanton Schwyz. Im Anlagegeschäft ist sie schweizweit tätig.

■ Die SZKB bietet die Leistungen über verschiedene Vertriebskanäle an. Der stationäre Vertrieb bleibt auch in Zukunft das zentrale Element. Zusätzlich will sie den elektronischen Vertriebskanal ausbauen.

■ Die SZKB will die gute Qualitätswahrnehmung halten. Sie erzielt angemessene und risikogerechte Preise für ihre Leistungen.

■ Die SZKB will ihre Kundenbasis besser nutzen und die Kundendurchdringung erhöhen – auch segmentsübergreifend.

INNOVATIONSLEISTUNG

■ Die SZKB erneuert das Dienstleistungs- und Produktangebot entsprechend den Anforderungen ihrer Kunden. Neues führt sie konsequent und rasch am Markt ein.

PRODUKTIVITÄT

■ Die SZKB will das tiefe Cost/Income-Ratio halten. Aus diesem Grund will sie die Arbeitsproduktivität konsequent und kontinuierlich steigern.

ATTRAKTIVITÄT ALS ARBEITGEBERIN

■ Die SZKB will die Attraktivität halten und – wo erforderlich – geschäftsfeld- und aufgabenspezifisch erhöhen.

PROFITABILITÄT

■ Die SZKB will eine marktgerechte Verzinsung ihres Eigenkapitals erreichen.

■ Die SZKB will den Ertragsmix verändern. Die Abhängigkeit vom Zinserfolg soll sinken und der Ertragsanteil aus den übrigen Geschäften gesteigert werden.

STRATEGISCHES CONTROLLING

Basierend auf den in der Strategie 2008–2013 klar definierten Zielen (strategische Erfolgstreiber), Mitteln und Massnahmen wird im 1. Semester 2008 bei der Schwyzer Kantonalbank ein strategisches Controlling implementiert. Dieses ermöglicht dem Bankrat und der Geschäftsleitung eine zeitnahe Überwachung der laufenden Strategiemsetzung bezüglich Aktivitäten (Projekte/Massnahmen), Eckwerte (Ziele bzw. strategische Erfolgstreiber) und Prämissen mit «Umfeldradar» (Ausgangslage und aktuelle externe Entwicklungen).

STRATEGISCHE ERFOLGSTREIBER

Die vom Bankrat definierten strategischen Erfolgstreiber lauten:

- Economic Profit steigern
- Risiken
- Cost/Income-Ratio halten
- Marktanteil halten/steigern
- Kundenzufriedenheit halten
- Zufriedenheit der Mitarbeitenden halten



Einsiedeln mit dem historischen Kloster, im Hintergrund der Sihlsee

DIE SCHWYZER KANTONALBANK BRINGT MENSCHEN ZUSAMMEN

Die Markeneckwerte der Schwyzer Kantonalbank sind **S** wie schwyzerisch d.h. kundennah, **Z** wie zuverlässig, **K** wie kompetent und **B** wie beweglich, d.h. innovativ. Diese Werte unterstreicht die SZKB mit ihrem grossen Engagement in Form von Sponsorings, Beiträgen und Vereinsservices für das gesellschaftliche Leben im Kanton Schwyz.

Die Schwyzer Kantonalbank genießt laut Umfragen ein grosses Vertrauen in der Schwyzer Bevölkerung. Diese Sympathie weiss die SZKB sehr zu schätzen. Sie ist sich aber auch der grossen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst.

So ist die Kundennähe und das damit verbundene Vertrauen für die Schwyzer Kantonalbank nicht nur eine Worthülse. Sie lässt Taten folgen.

Musik- und Turnvereine, Theaterorganisationen, Kunstschaffende, Schützen, Schwinger und dem Brauchtum verpflichtete Organisationen profitieren von grosszügigen Sponsorings der Schwyzer Kantonalbank. Vereinsfeste, Jubiläen und Anlässe sind wichtige gesellschaftliche Plattformen. Sie bringen Menschen und Kulturen zusammen und fördern das Gesellschaftsleben und den Dialog. Sponsorings geben der Schwyzer Kantonalbank die gerne wahrgenommene Möglichkeit für den Austausch mit der Bevölkerung. Wie wichtig die Nachhaltigkeit eines Projekts für die SZKB ist, zeigt ihre wiederkehrende Unterstützung von sozialen Institutionen und Umweltorganisationen.

Die Schwyzer Kantonalbank behandelte im letzten Jahr gegen 700 Sponsoring- und Beitragsgesuche für kleinere und grössere Veranstaltungen und Projekte. Davon entsprachen rund 500 Gesuche dem SZKB-Sponsoringkonzept, das heisst den SZKB-Markeneckwerten. Insgesamt sprach die Schwyzer Kantonalbank Beiträge und Sponsorings im Betrag von rund CHF 1 Mio.

KULTURENGAGEMENT

Die Küssnachter Theaterleute gehören zu den renommierten Bühnen im Kanton Schwyz. Zum 20-jährigen Bestehen führte das Theaterensemble im 2007 Goldinis «Die venezianischen Zwillinge» auf. Die Open-Air-Aufführung in der Hohlen Gasse fand sowohl bei den Besuchern als auch in der Fachpresse grosse Beachtung. Die Schwyzer Kantonalbank verhalf dieser innovativen Idee mit dem Hauptsponsoring zum Erfolg.

Das kulturinteressierte Team um Heidi Weber, Schwyz, und Annette Windlin, Luzern, produzierte mit der Komödie «Chlaus Lymbacher» das einzige Mundartwerk von Meinrad Inglin. Die total ausverkauften Aufführungen fanden im exklusiven Ambiente des Speisesaals des ehemaligen Hotels Eden in Brunnen statt. Als Presenting-Sponsor motivierte die SZKB das Ensemble zu Spitzenleistungen.

Weitere Beispiele für das breit gefächerte Kulturrengagement der Schwyzer Kantonalbank sind:

- Open-Air Hoch-Ybrig
- Klassik Festival, Küssnacht
- Kunst Schwyz, Rothenthurm
- Der schwarze Hecht, Rigi-Staffel
- Lachner Wiehnachtszauber, Lachen
- Musiksommer am Zürichsee, Lachen
- Kunst im Kurpark Gersau
- Theater Arth
- Singkreis Brunnen
- Amadeus Chor, Küssnacht
- Fasson Theater, Lachen
- Hofstatt Theater, Schwyz
- Schwyzer Kantonales Jugendblasorchester
- Patronat des Schwyzer Kantonal Musikverbandes
- Kulturverein Chärnehus, Einsiedeln

Die Schwyzer Kantonalbank organisiert auch selber kulturelle Anlässe, verschafft Vereinen und Kunstschaffenden aus dem Kanton Schwyz eine wertvolle Plattform und ermöglicht der Bevölkerung, Kultur mitzugestalten und zu geniessen:

- Festliches Weihnachtskonzert mit der Let's go Big Band, Einsiedeln
- Unvergessliche Schwiizer-Hits mit der «Kapelle Carlo Brunner» und den «Geschwistern Biberstein»

- «Küssnacht», Fotoausstellung, Roger Harrison, Küssnacht
- «Alls us üser Gägend», Bilderausstellung, Wädi Nideröst, Schwyz
- Kinderkonzerte mit «Caroline Graf & die Superhaasen»

SPORTENGAGEMENT

Das Kantonale Schwingfest wird zu einem immer grösseren gesellschaftlichen Anlass. Im Sägemehrling in Ibach massen sich die «Starken» und auf dem Festgelände fand manch hitzige Fachdiskussion statt. Doch die faire, friedliche Auseinandersetzung – hüben wie drüben – gehört zum Schwingsport. Als am Abend der Sieger des Kantonalen Schwingfestes 2007, Philipp Laimbacher aus Seewen, die kräftigen Arme zur Siegespose erhob, strahlte auch die Kraft des Hauptsponsors – die Schwyzer Kantonalbank – mit.

Die Kantonale Vereinsmeisterschaft des KSTV 2007 in Einsiedeln war der Höhepunkt für viele Leichtathletik-Mannschaften im Kanton Schwyz. Über 1000 Aktive massen sich in diversen Disziplinen, im Geräteturnen und bei Gymnastikvorführungen. Der Teamgedanke solcher Wettbewerbe passt zur Kultur der Schwyzer Kantonalbank, die den Anlass als Hauptsponsor unterstützte.

Weitere Beispiele des Sportsponsorings der Schwyzer Kantonalbank sind:

- 1. SZKB-Schwyzer Golfmeisterschaft, Ybrig, Nuolen
- Hallenfussballturnier, Goldau
- Zugersee-Schwimmen, Arth
- Schwing- und Älplerfest, Rigi
- Schwing- und Älplerfest, Stoos
- Neubau der Kleinkaliberanlage, Steinen
- Kantonale Leichtathletik-Einkampfmehrschaft, Wangen
- Kantonaler Polysport Sommerwettkampf, Oberarth
- Pferdesporttage, Lachen
- Spiel- und Plauschtage, Lachen
- Wildspitzlauf, Steinerberg
- Kantonaler Schwyzer Gerätecup, Schindellegi

Bewegung und Gesundheit sind ein zentrales Thema der Zukunft. Die Schwyzer Kantonalbank griff diese Thematik selber auf und organisierte verschiedene Breitensport-Veranstaltungen:

- SZKB Unihockey-Turniere, Altendorf, Muotathal, Schwyz und Goldau
- SZKB Nordic-Walking, Seewen, Einsiedeln, Tuggen
- SZKB Beachvolley-Plausch, Küssnacht, Pfäffikon
- SZKB Inline-Skating-Fun, Seewen, Einsiedeln, Tuggen
- SZKB Snow-Fun-Tag, Stoos und Hoch-Ybrig

ENGAGEMENT FÜR DIE GESELLSCHAFT

Das Fundament einer intakten Gesellschaft beginnt mit der Erziehung der Jugend. Externe und mediale Einflüsse auf die Kinder und Jugendlichen nehmen von Jahr zu Jahr zu. Eltern und Erzieher sind deshalb gefordert und wohl auch manchmal überfordert. Die Schwyzer Kantonalbank lancierte und sponserte zusammen mit einer regionalen Zeitung die Kampagne «Erziehung macht stark». Das Projekt begleitete die SZKB flankierend mit zwei Referatsabenden. Die Marke SZKB stand hier für Nähe und die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung.

Die Demokratie der Willensnation Schweiz gilt weltweit als Musterbeispiel. Trotzdem nimmt das Interesse der Jugend an der Politik stetig ab. Das Projekt «Young Commitment» unter dem Patronat der damaligen Bundeskanzlerin versuchte, diesen Trend zu stoppen, indem vor den eidgenössischen Wahlen anlässlich eines Podiumsgesprächs die Schüler der Kantonsschule Kollegium Schwyz (KKS) mit Schwyzer Wahlkandidaten diskutierten. Der Dialog stand dabei im Zentrum. Die SZKB unterstützte diesen Anlass als Exklusivsponsor.

Weitere Beispiele des SZKB-Engagements für die Gesellschaft sind:

- Musig wo hilft, Unteriberg
- Gewerbeausstellungen Steinen, Ibach und Wollerau
- 125 Jahre Gewerbeverein Schwyz, Schwyz
- Schwyzer Spieltage, Familienspiele, Schwyz
- Kinderkrippe Merlin, Lachen
- Fest der Kulturen, Küssnacht
- Baukaderverband Sektion Schwyz, Arth
- Radiästhetische Vereinigung, Erlebnispfad, Hoch-Stuckli
- Die Urschweiz an der Olma, St. Gallen
- Diverse Jugendlager im Kanton Schwyz

Die Grüezi-Referate der Schwyzer Kantonalbank vermittelten den Besuchern praktische Tipps für das tägliche Leben:

- Erziehung macht stark, Schwyz, Pfäffikon
- Das Leben entstressen, Schwyz, Pfäffikon

UMWELTSPONSORING

«Üses Muotithal» ist ein Projekt im Rahmen von «Regio plus». Das Impulsprogramm des Bundes befasst sich mit der Bewältigung des Strukturwandels im ländlichen Raum. Die Schwyzer Kantonalbank unterstützt dieses wissenschaftlich begleitete Projekt als Sponsor und bekräftigt damit ihr grosses Interesse an einer nachhaltigen Entwicklung der Regionen im Kanton Schwyz. Weiter unterstützt die Schwyzer Kantonalbank den Ausbau des Tierparks Goldau.

NACHHALTIGKEIT

Die SZKB beachtet bei allen Um- und Neubauten die Einhaltung von Mindeststandards und den ökologisch nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Der Nachhaltigkeit wird auch im täglichen Umgang mit Ressourcen (Papier, Energie, etc.) grosse Beachtung geschenkt.

VEREINSSERVICE

Vereine bilden das Rückgrat unserer Gesellschaft. Viele Schwyzerinnen und Schwyzer verbringen in einem Verein mit Gleichgesinnten einen grossen Teil ihrer Freizeit. Ein Verein bietet die einmalige Gelegenheit, sich auszutauschen, den Teamgedanken zu pflegen und gemeinsam Ziele zu erreichen. Die Schwyzer Kantonalbank unterstützt die Vereine mit diversen Dienstleistungen:

- Plakatdruck 120
- Vorverkäufe 19
- Inserate in Vereinszeitschriften 183



Goldau mit dem markanten Bahnhof in der Dorfmitte

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IM KANTON SCHWYZ 2007 UND 2008

ÜBERBLICK

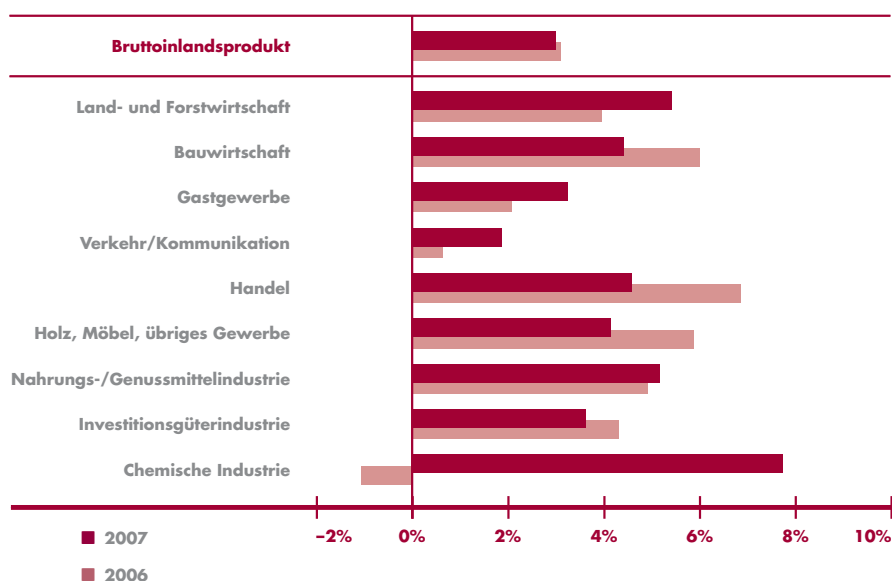
Die Wirtschaft im Kanton Schwyz zeigte sich im Jahr 2007 äusserst dynamisch und erzielte ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 3.2% (Schweiz: +3.1%). Zu den Wachstumstreibern gehörten im Sekundären Sektor vor allem die Investitionsgüterindustrie und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Die verarbeitenden Branchen profitierten von einer lebhaften Nachfrage aus dem Ausland. Die Schweizer Exporte expandierten im 2007 um 12.5%. Dabei konnten die beiden wichtigsten Exportbranchen des Kantons – Investitionsgüterindustrie und Chemische Industrie – kräftige Wachstumsraten verbuchen. Gesamthaft hat der Sekundäre Sektor mit einem Zuwachs der realen

Bruttowertschöpfung in Höhe von 3.3% leicht stärker expandiert als der Tertiäre Sektor, welcher ein Wachstum von 2.7% erzielte. Wachstumstreiber im Tertiären Sektor war vor allem der Grosshandel.

Die Weltwirtschaft erreichte im Jahr 2007 ein kräftiges Wachstum der Wertschöpfung von 4.7%. Trotz der erhöhten konjunkturellen Risiken ist im Jahr 2008 mit einem Zuwachs der weltweiten Wertschöpfung um 4.3% zu rechnen. Diese robuste Wachstumsdynamik ist hauptsächlich auf die aufstrebenden Schwellenländer zurückzuführen. Für etablierte Industrienationen und vor allem für die USA muss aufgrund der US-Immobilienkrise mit einer deutlich nachlassenden Wachstumsdynamik gerechnet werden. Der Ausblick für die Eurozone, die der wichtigste Handelspartner darstellt, ist mit einem Wachstum um 2% für das Jahr 2008 etwas optimistischer. Die leichte konjunkturelle Abkühlung der globalen Wirtschaft wird im laufenden Jahr zu einer reduzierten Nachfrage nach Schweizer Exportgütern führen. Deshalb dürfte auch das Wertschöpfungswachstum des Kantons Schwyz im Jahr 2008 auf 2.3% zurückgehen.

Entsprechend der konjunkturellen Lage im Jahr 2007 entwickelte sich der Arbeitsmarkt im Kanton Schwyz ausgesprochen erfreulich. Die Anzahl der Erwerbstätigen ist mit einer Zunahme um 2.5% deutlich gewachsen. Im Sekundären Sektor war der Anstieg der Erwerbstätigenzahl leicht höher als im Tertiären Sektor. Die Arbeitslosenquote hat sich im Kanton Schwyz im Jahr 2007 von 2.0 auf 1.5% verringert. Im Vergleich zur Gesamtschweiz (2.8%) weist der Kanton Schwyz eine deutlich unterdurchschnittliche Arbeitslosigkeit auf. Der Ausblick für 2008 stellt sich mit einer Zunahme der Erwerbstätigenzahl um 0.8% für den Kanton Schwyz dagegen etwas bescheidener dar. Dies liegt jedoch daran, dass sich auf dem Arbeitsmarkt erste Anzeichen von Knappheit bemerkbar machen.

REALE BRUTTOWERTSCHÖPFUNG

ENTWICKLUNG
IN DEN EINZELNEN
BRANCHEN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT Nachdem die reale Bruttowertschöpfung im Primären Sektor in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurückgegangen ist, entwickelte sie sich im Jahr 2007 deutlich positiv. Nach dem schwierigen Landwirtschaftsjahr 2006 ist die Land- und Forstwirtschaft im Kanton Schwyz 2007 um 7.7% gewachsen. Das Jahr 2007 war durch extreme Wetterverhältnisse geprägt. Ein warmer Frühling und ein feuchter Sommer führten jedoch in den landwirtschaftlichen Kulturen zu grossen Ernten. So hat die pflanzliche

Erzeugung im Vergleich zum Vorjahr kräftig zugelegt. Auch die tierische Erzeugung profitierte von gesamthaft guten Absatzbedingungen. Auf diesem Markt war vor allem die steigende Nachfrage nach Milch und somit nach Milchvieh ausschlaggebend. Generell vollzieht sich der Strukturwandel der Schwyzer Landwirtschaft langsamer als in anderen Schweizer Gebieten, im Bereich der Milchwirtschaft hingegen ist dieser überdurchschnittlich rasant. Aufgrund steigender Vorleistungspreise dürfte der Primäre Sektor im Jahr 2008 jedoch nur ein leichtes Wachstum (1.0%) erreichen.

NAHRUNGS- UND GENUSSMITTELINDUSTRIE Auch wenn die ausserordentlich hohen Wachstumsraten der letzten Jahre nicht mehr erreicht wurden, so blieb die Nahrungs- und Genussmittelindustrie auch im Jahr 2007 ein bedeutender Wachstumsmotor des Kantons. Für das Wachstum der realen Bruttowertschöpfung in Höhe von 3.6% wa-

ren nicht nur verstärkte Nachfrageimpulse aus dem Ausland verantwortlich, sondern auch eine positive inländische Konsumentenstimmung. Für das Jahr 2008 wird in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Lage ein etwas geringeres aber immer noch kräftiges Wachstum in Höhe von 3.3% erwartet.

HOLZ, MÖBEL, ÜBRIGES GEWERBE

Das Branchenaggregat «Holz, Möbel, übriges Gewerbe» verzeichnete im Jahr 2007 wieder eine deutliche Zunahme der realen Bruttowertschöpfung. Mit einem Wachstum von 4.6% ist dieses Branchenaggregat ein kantonaler Wachstumstreiber. 2007 ist die weltweite Nachfrage nach Holz massiv gestiegen. Dank eines hoch technologisierten maschinellen Abbaus profitiert der Kanton Schwyz von dieser Marktlage. Zusätzlich zu einer gestiegenen ökologischen Sensibilisierung der Bevölkerung wird der Rohstoff Holz wieder vermehrt als Bausubstanz verwendet. Auch im Jahr 2008 wird sich dieses Branchenaggregat weiterhin über ein kräftiges Wertschöpfungswachstum freuen (3.5%).

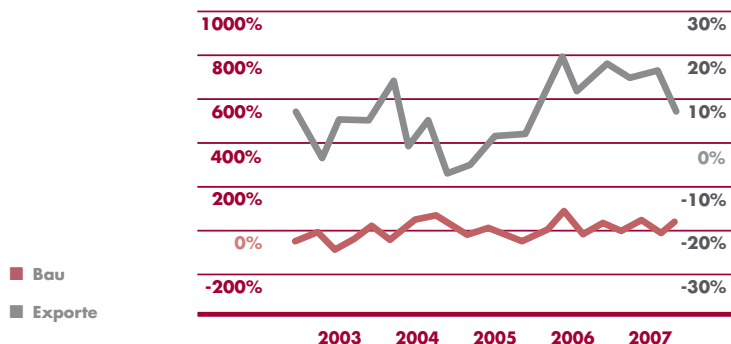
CHEMISCHE INDUSTRIE Die sehr stark durch Exporttätigkeit bestimmte Chemische Industrie konnte ihre reale Bruttowertschöpfung im Jahr 2007 um 5.2%

erhöhen und liegt damit nur leicht unter dem gesamtschweizerischen Wert. Dieses starke Wachstum basiert hauptsächlich auf einer gesteigerten Nachfrage aus dem Ausland, welche die chemischen Exporte um 14.4% ansteigen liess. Entsprechend dem Schweizer Trend zeigt sich der Schwyzer Wachstumsausblick der Chemischen Industrie für 2008 schwächer und beläuft sich auf 2.8%.

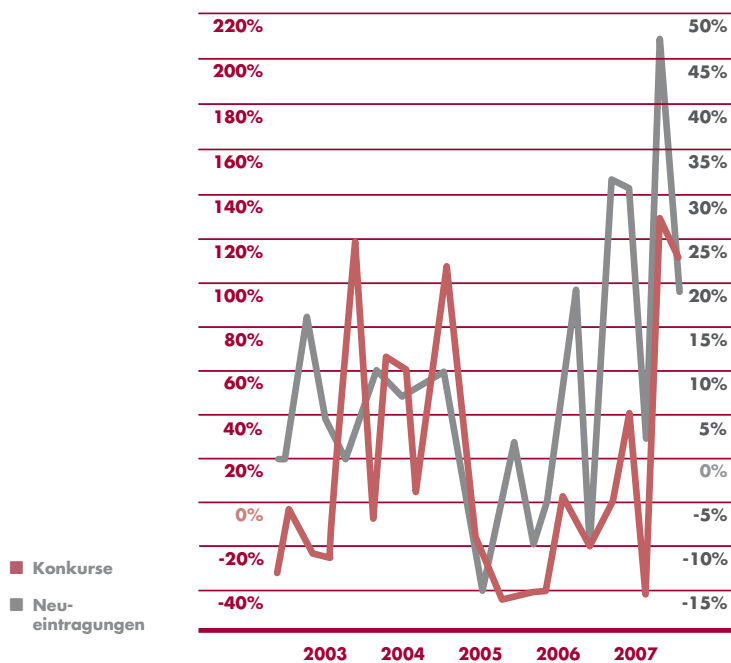
INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE Die Investitionsgüterindustrie als Zugpferd der Schwyzer Wirtschaft konnte auch im 2007 wieder kräftig zulegen. Das Wertschöpfungswachstum war 2007 zwar geringer als noch ein Jahr zuvor, mit einer Zunahme von 4.2% blieb die Investitionsgüterindustrie aber immer noch gewichtigster Wachstumstreiber im Sekundären Sektor. Auch für die Investitionsgüterindustrie war die ausländische Nachfrage ein zentraler Faktor dieses Ergebnisses. Innerhalb der Investitionsgüterindustrie ist die Exporttätigkeit im Maschinenbau um 8.0% angestiegen. Die Metallbranche erreichte sogar ein Exportwachstum von 14.8%. In 2008 wird sich das Wachstum der realen Bruttowertschöpfung in der Schwyzer Investitionsgüterindustrie aufgrund der Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in der Eurozone leicht abschwächen und dürfte dann bei 3.7% liegen. Dabei sind die Aussichten für den Maschinenbau etwas besser als für die Metallbranche.

BAUWIRTSCHAFT Gemäss dem Bundesamt für Statistik waren die Bauvorhaben für das Jahr 2007 im Kanton Schwyz um 33.9% gestiegen. Damit weist der Kanton schweizweit den grössten Anstieg an Bauvorhaben auf. Entsprechend liegt auch das Wachstum der Bruttowertschöpfung im Kanton Schwyz mit 1.8% deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt. Dieser zeigte einen Rückgang der Wertschöpfung um 0.7%.

BAUAUFTRAGSEINGÄNGE UND EXPORTE

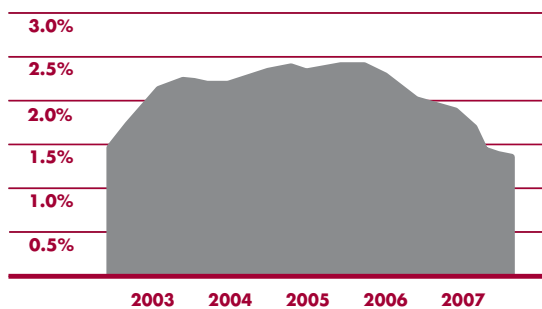


KONKURSE UND NEUEINTRAGUNGEN



Hier hat sich die Attraktivität des Kantons Schwyz sowohl als Firmen- wie auch als Wohnsitz positiv ausgewirkt. Aufgrund der schlechteren Auftragslage in der Baubranche ist jedoch im Jahr 2008 mit einem Rückgang der realen Bruttowertschöpfung um -1.4% zu rechnen.

ARBEITSLOSENQUOTE



HANDEL Nach der Wachstumsverlangsamung im Schwyzer Handel im Jahr 2006 konnte dieser im 2007 wieder zulegen. Der Handel konnte aus den guten konjunkturellen Voraussetzungen 2007 Nutzen schlagen und erzielte ein Wachstum der realen Bruttowertschöpfung von 3.3%. Dieses Ergebnis ist vor allem dem Schwyzer Grosshandel zuzuschreiben. Der Grosshandel profitierte von den günstigen steuerlichen Verhältnissen und ist im 2007 um 3.9% ge-

wachsen. Aber auch der Detailhandel konnte aufgrund der positiven Konsumstimmung um 2.5% zulegen. Entsprechend der konjunkturellen Lage kann im laufenden Jahr insgesamt von einem Zuwachs der realen Bruttowertschöpfung um 2.3% ausgegangen werden. Dabei dürfte der Detailhandel um 1.7 und der Grosshandel um 2.8% wachsen.

TOURISMUS Die Schwyzer Tourismusbranche verbuchte 2007 ein kräftiges Wertschöpfungswachstum in Höhe von 5.4%. Diese Zunahme lag deutlich über dem Schweizer Branchendurchschnitt (2.9%). Bezüglich der Logiernächte waren vor allem die Sommermonate erfolgreicher als noch ein Jahr zuvor

(+12.7%). Betrachtet man den gesamten Zeitraum Januar bis November des Jahres 2007, so erreichte die Anzahl an Übernachtungen ein Wachstum von 7.8%. Hervorgerufen wurde diese Entwicklung vor allem durch eine Zunahme an ausländischen Touristen. Nicht nur von den steigenden Übernachtungszahlen gingen positive Wachstumsimpulse aus. Besonders erfreulich ist, dass die Ausser-Haus-Verpflegungen nach deutlichen Rückgängen in den vergangenen Jahren nun ebenfalls wieder wachsen konnten.

Im Jahr 2008 dürfte die Tourismusbranche im Kanton Schwyz mit 2.8% weiter solide wachsen. Die UEFA EURO 08 wird im Schweizer Tourismus zu einem deutlichen Nachfrageschub führen. Aufgrund der Nähe zu Zürich wird davon auch der Kanton Schwyz erheblich profitieren.



Gemeinde Wollerau vom Zürichsee her betrachtet

PRIVATKUNDEN



Karl-Andreas Schuler
Direktor, Leiter Geschäftsbereich
Privatkunden/Basisprodukte

UMSCHICHTUNGEN BEI DEN PASSIVGELDERN

Die Kundengelder konnten im Berichtsjahr um CHF 410.0 Mio. oder 6.5% auf CHF 6'693.3 Mio. zulegen. Aufgrund der Zinssituation entwickelten sich die entsprechenden Positionen jedoch unterschiedlich und es kam zu namhaften Umschichtungen von variablen in festverzinsliche Anlageformen. So verzeichneten die Verpflichtungen gegen

über Kunden in Spar- und Anlageformen eine Abnahme um CHF 306.2 Mio. Damit reduzierten sich die Spargelder um 8.1% auf CHF 3'488.6 Mio. Davon entfallen CHF 2'419.5 Mio. auf die eigentlichen Sparkonten und CHF 1'069.1 Mio. auf die Kontokorrentsparkonten. Im Gegenzug legten die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden markant um CHF 557.5 Mio. oder 28.8% auf CHF 2'489.8 Mio. zu. Auch die Kassenobligationen konnten vom allgemeinen Trend profitieren. Diese Position erhöhte sich um CHF 158.8 Mio. bzw. 28.5% auf CHF 715.0 Mio. Bei den Kundengeldern konnte damit gesamthaft eine erfreuliche Entwicklung

festgestellt werden. Darin spiegeln sich die sehr volatile Situation an den Börsen und das immer noch relativ niedrige Zinsniveau bei den Passivgeldern allgemein wider. Diese Tendenz dürfte sich auch im laufenden Jahr weiter fortsetzen.

IMMER UMFASSENDE DIENSTLEISTUNGEN

Mit einer breit abgestützten Kontopalette nimmt die Schwyzer Kantonalbank Rücksicht auf die unterschiedlichen Kun-

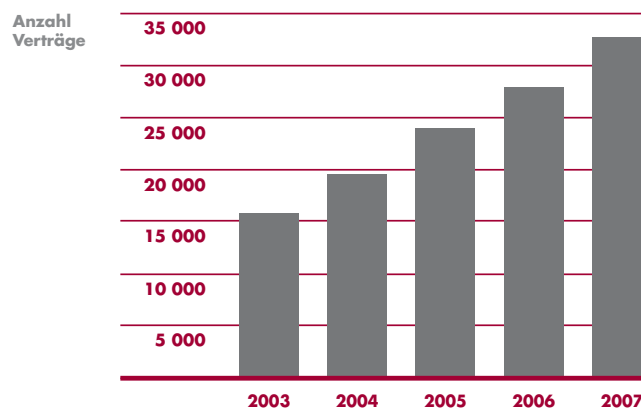
denbedürfnisse. Die Sparkonten einerseits dienen vor allem der kurz- bis mittelfristigen Anlage von Geldern. Das Privatkonto andererseits begleitet die Kunden in verschiedener Ausgestaltung in allen Lebensphasen, angefangen beim Privatkonto life für Jugendliche, über das neu eingeführte Privatkonto lifestyle mit Spezialangeboten für junge Erwachsene von 18–25, bis hin zum Privatkonto 60+ für die sog. «Golden Generation». Ende 2007 wurden bei der SZKB insgesamt 127'357 Sparkonten und 78'085 Kontokorrentsparkonten geführt.

Das Privatkonto ist mit vielen Zusatzleistungen verknüpft und ermöglicht es den Kunden, ihren Geldverkehr einfach und rasch abzuwickeln. Immer grösserer Beliebtheit erfreut sich dabei der elektronische Vertriebskanal, der den Bedürfnissen der Kunden und den neuen technischen Möglichkeiten laufend angepasst wird (neuer Internet-Banking-Auftritt seit Oktober 2007). Für Internet-Banking bestehen derzeit 32'907 Verträge, was einer Zunahme im Berichtsjahr von 5'165 entspricht. Über diesen Kanal lassen sich die Spesen massgeblich reduzieren. Zunehmende Bedeutung erlangt auch der bargeldlose Zahlungsverkehr, was in der Anzahl Debit- und Kreditkarten zum Ausdruck kommt. Derzeit sind 53'423 Maestro- und 8'071 Kreditkarten unserer Kunden im Umlauf. Abnehmend hingegen ist die Zahl der cantophone-Verträge, eine Dienstleistung, mit der telefonisch Kontoabfragen gemacht werden können. Sie wird im laufenden Jahr deshalb durch neue elektronische Funktionalitäten im Internet oder Internet-Banking (SMS, e-mail) ersetzt werden.

NEUES FILIALGEBÄUDE IN GOLDAU

Die Bautätigkeit der Schwyzer Kantonalbank konzentriert sich derzeit im Wesentlichen auf die Realisierung eines neuen Filialgebäudes in Goldau. Die aus den Fünfzigerjahren stammende Baute wird durch einen grosszügigen Neubau ersetzt. Dieser gliedert sich in das eigentliche Bankgebäude und in ein Wohn- und Geschäftshaus, das zur Vermietung stehen wird. Mit den Bauarbeiten wird in diesem Frühjahr begonnen. Der Bezug ist im 4. Quartal 2009 geplant. In der Zwischenzeit werden die Kunden in einem Provisorium am Bahnhofplatz in Goldau bedient.

ENTWICKLUNG INTERNET BANKING



FIRMENKUNDEN



Franz-Peter Steiner
Stv. Direktionspräsident, Leiter Geschäftsbereich
Firmenkunden/Finanzierungsprodukte

Viele Banken durchleben unsichere Zeiten. Die Auswirkungen der Krise am amerikanischen Hypothekenmarkt sind von aussen kaum abzuschätzen und werden erst nach und nach zu Tage gefördert. Nicht betroffen von diesen Turbulenzen ist die Schwyzer Kantonalbank. Das Zinsdifferenzgeschäft ist nach wie vor der Hauptertragspfeiler und hat sich trotz Konkurrenzkampf und Margendruck gut entwickelt. Die Zinsausstände haben einen absoluten Tiefstand erreicht. Die anziehenden Zinsen

sollten sich auch für die Zukunft nicht negativ auswirken. Damit das Zinsänderungsrisiko gemindert werden kann, gilt bei der Schwyzer Kantonalbank die Devise, dass bei der Berechnung der Tragbarkeit eine Verzinsung von 5% für den Kreditnehmer problemlos tragbar sein muss. Selbst wenn im Umfeld steigender Zinsen viele Kunden ihre auslaufenden, günstigen Festhypotheken zu höheren Sätzen ablösen müssen, dürften sich bis auf weiteres kaum Tragbarkeitsprobleme ergeben. Bei der Schwyzer Kantonalbank sind übrigens 52.1% der von der Bank gewährten Kredite kleiner als CHF 1 Mio.

VIELE NEUE KREDITE

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Schwyzer Kantonalbank 2'632 neue Kreditlimiten bewilligt (+7.9% gegenüber Vorjahr). Den grössten prozentualen Zuwachs (+20.4%) konnte die Schwyzer Kantonalbank bei den Baukreditlimiten verzeichnen. Aber auch die bewilligten neuen Geschäftskreditlimiten sind mit einem Zuwachs von +15.8% beachtlich. Die Kundenausleihungen sind innert Jahresfrist um CHF 311.2 Mio. (+3.6%) auf total CHF 8'992.4 Mio. angestiegen. Die gute Qualität des Kreditportfeuillees konnte gehalten werden. Die unproduktiven Ausleihungen (non performing loans) liegen unter 0.05% der Ausleihungen, was ein ausgezeichnetes Resultat darstellt.

KMU-FÖRDERUNG

Spezielle Beachtung schenkt die Schwyzer Kantonalbank kleinen und mittleren Unternehmen. Neben dem normalen Geschäftskredit fördert sie mit speziellen Produkten (Schwyzer Neu-Unternehmerkonto, Bürgschaftsfonds des Kantons Schwyz und Innovationsstiftung der Schwyzer Kantonalbank) die positive Entwicklung bei den KMU's und den Neuunternehmern.

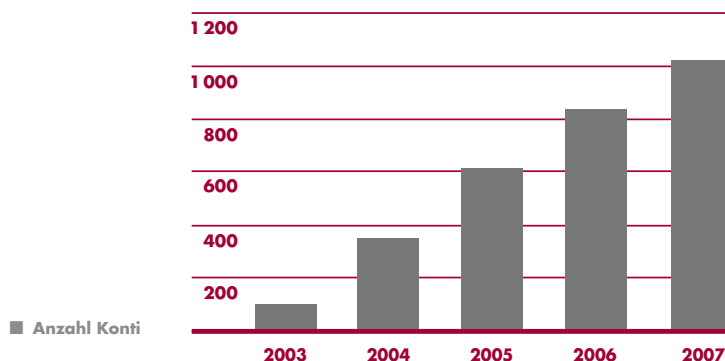
IMMOBILIENPREISE

Die m²-Preise bei Stockwerkeinheiten haben vor allem im Bezirk Höfe, aber auch in Küsnacht teilweise Rekordhöhen erreicht. In den übrigen Marktgebieten des Kantons Schwyz bewegen sich die durchschnittlichen m²-Preise zwischen CHF 4'500.00 und CHF 5'500.00. Auch die Landpreise haben sich praktisch im ganzen Kanton leicht erhöht. Dabei sind sehr grosse regionale Differenzen festzustellen.

WAS BRINGT DER SCHWYZER KANTONALBANK DAS 2008?

Auf Grund der vielen Kreditzusagen und den uns bekannten Projekten geht die Schwyzer Kantonalbank davon aus, dass die Bautätigkeit auch im 2008 beachtlich sein wird, jedoch mit grossen regionalen Unterschieden. Die Nachfrage nach Wohnungen und Einfamilienhäusern wird anhalten. Bei den Firmen erwartet die SZKB weiterhin eine positive Entwicklung. Die Schwyzer Kantonalbank hat anlässlich der Eigenheim-Messen 2008 erneut mit interessanten Finanzierungsmodellen aufgewartet, damit möglichst viele Schwyzerinnen und Schwyzer sich ihren Traum vom Eigenheim erfüllen können.

SCHWYZER NEU-UNTERNEHMERKONTO



ANLAGEKUNDEN



Heinrich Leuthard
Direktor, Leiter Geschäftsbereich
Anlagekunden/Anlageprodukte

HYPOTHEKENKRISE SORGTE FÜR VERUNSICHERUNG IM BÖRSENAHR 2007

Die Investoren blicken auf mehrere sehr gute Jahre zurück, während derer hervorragende Rahmenbedingungen für die Finanzmärkte geherrscht haben. Doch in der zweiten Jahreshälfte 2007 glitten die internationalen Aktienmärkte in eine äusserst schwierige Phase. Aus-

gelöst wurden die Turbulenzen durch die amerikanische Hypothekenkrise. Insbesondere der Finanzsektor musste hohe Wertkorrekturen in Kauf nehmen. Die von der Krise ausgelösten Anpassungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Situation an den Finanzmärkten dürfte daher in den kommenden Monaten fragil bleiben. Der Swiss-Market-Index (SMI) erzielte im Börsenjahr 2007 eine Minusperformance von 3.4%. Die Verwerfungen am amerikanischen Hypothekemarkt sorgte auf den internationalen Obligationenmärkten für eine starke Flucht in erstklassige Papiere (Staatsanleihen).

**SEHR GUTES ERGEBNIS
DANK KLARER
GESCHÄFTSSTRATEGIE**

Dank einer klaren Geschäftsausrichtung und einem konsequenten Risikomanagement ist die Schwyzer Kantonalbank nur indirekt, durch die fallenden Börsenkurse, von der amerikanischen Hypothekenkrise betroffen. Die Schwyzer Kantonalbank hat keinen Abschreibungsbedarf von Finanzinstrumenten, die vom amerikanischen Markt für Hypotheken von Schuldner mit geringer Bonität abhängig sind. Insgesamt verzeichnen wir eine sehr erfreuliche Entwicklung. Durch unsere überzeugende, klar strukturierte und nachvollziehbare Anlagestrategie, die auch in schwierigen Zeiten überzeugend zu bestehen vermag, konnten wir in Neukunden- und Neugeldakquisition klar zulegen. Im Jahr 2007 stieg das verwaltete Vermögen in der Form von Depotwerten um 4.2% auf CHF 4'638.5 Mio.

Die Kommissionserträge verbesserten sich ebenfalls deutlich. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft er-

zielt mit einem Wert von CHF 36.6 Mio. eine neue Rekordmarke, welche den Vorjahreswert um 8.7% übertrifft. Das Wertschriften- und Anlagegeschäft lieferte mit einem Anteil von CHF 28.7 Mio. wie in den Vorjahren den grössten Beitrag und liegt um 14.3% höher als 2006.

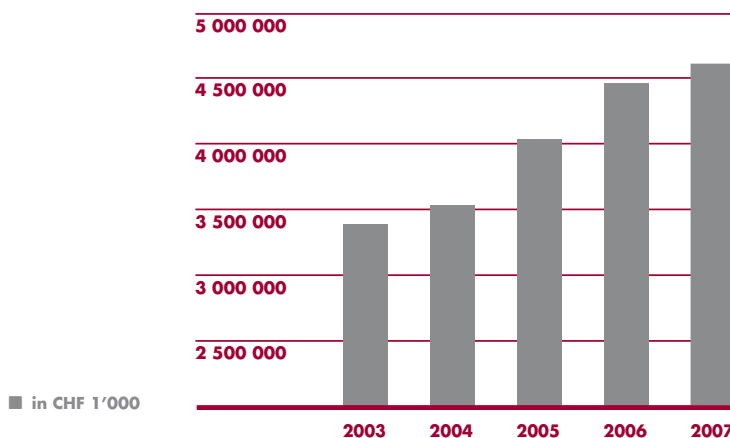
**KLARE
OUTPERFORMANCE
BEI DEN VERWALTETEN
VERMÖGEN**

Erfreulich entwickelten sich auch unsere Vermögensverwaltungsmandate und zwar sowohl anzahl- als auch performancemässig. Wir konnten in allen Strategien den jeweiligen Referenzindex sehr deutlich übertreffen.

**SEHR GUTER
HANDELSERTRAG**

Eine sorgfältige Bewirtschaftung der Sorten-, Edelmetall- und Devisenbestände hat zu einem sehr guten Handelsertrag geführt. Der erzielte Erfolg im Handelsgeschäft liegt mit CHF 8.8 Mio. rund 14.6% über dem Vorjahreswert. Das wie in der Vergangenheit steigende Devisenhandelsgeschäft wartet mit einem erfreulichen Anstieg des Ertragssaldos um 7.3% auf CHF 5.6 Mio. auf.

GESAMTDEPOTWERT



UNTERNEHMENSENTWICKLUNG/LOGISTIK



Dr. Andreas Schubarth
Direktor, Leiter Geschäftsbereich
Unternehmensentwicklung/Logistik

PROZESS- MANAGEMENT

Im Berichtsjahr wurde mit Hochdruck an der gesamtbankweiten Einführung eines standardisierten Prozessmanagements gearbeitet. Dieses basiert auf den bereits definierten Standards und Richtlinien für das Prozessmanagement und der auf Stufe Gesamtbank definierten Prozesslandkarte.

Die Marktbereiche Basisprodukte/Privatkunden, Finanzierungsprodukte/Firmenkunden und Anlageprodukte/Anlagekunden haben mit der eigens dafür eingesetzten Prozessmanagement-Software eine Erhebung und Darstellung ihrer Vertriebs-, Service- und Produktionsprozesse durchgeführt. Es wurden Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten für die Prozesseigner sowie relevante Erfolgskenngrößen/Messgrößen für das Prozesscontrolling definiert. Für das Folgejahr 2008 werden ausgewählte Führungs- und Supportprozesse in die Strukturen des Gesamtbankprozessmanagements integriert.

RISK MANAGEMENT UND REGULATORISCHE NEUERUNGEN

Eine bankinterne Arbeitsgruppe hat sich mit der Umsetzung des neuen EBK-Rundschreibens 06/6 «Überwachung und Kontrolle» auseinandergesetzt. Dieses enthält im Wesentlichen Vorgaben zur Corporate Governance sowie zur internen Kontrolle und äussert sich zum Pflichtenheft des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung, der internen Revision, der

Compliance-Funktion und der Risikokontrolle. Die SZKB hat die notwendigen Schritte zur Umsetzung in die Wege geleitet und die Arbeiten zeitgerecht und inhaltlich auf die Bedürfnisse der Bank massgeschneidert abgeschlossen, vgl. dazu auch die Ausführungen im Corporate Governance-Teil dieses Berichts.

Im Risk Management resp. im Asset and Liability Management wurden die angewandten Modelle im Bereich der dynamischen Simulationen und Stresstests gezielt weiterentwickelt. Bei der für die Bilanzsteuerung relevanten Replikation der variablen Zinsprodukte wurden die Parameter für die sog. Replikationsportfolios neu definiert und durch externe Spezialisten validiert.

Per 1.1.07 sind die neuen Rechnungslegungsbestimmungen RRV-EBK in Kraft getreten, die es mit dem vorliegenden Abschluss umzusetzen galt. Zudem konnte das Projekt Basel II im Berichtsjahr termingerecht abgeschlossen werden. Mehr dazu ist weiter hinten in diesem Bericht resp. auf der Internetseite der Schwyzer Kantonalbank zu finden.

TECHNISCHE NEUERUNGEN

Im Bereich der technischen Projekte standen verschiedene IT-bezogene Vorhaben wie beispielsweise die Umstellung der verschiedenen Kernbank-Applikationen von Uniface auf Java auf dem Programm. Die entsprechenden Migrationsarbeiten sind weit fortgeschrit-

ten und bringen zahlreiche Verbesserungen. Aber auch bei relevanten funktionalen Erweiterungen, so beim Ausbau des Kundenbeziehungsmanagements sowie beim neuen Internet-Banking konnten wesentliche Fortschritte erreicht werden.

Im Zahlungsverkehr hat sich die Bank auf die Teilnahme am pan-europäischen Überweisungsverfahren SEPA (Single Euro Payments Area) vorbereitet und war für den produktiven Start per Ende Januar 2008 bestens gerüstet. SEPA standardisiert die grenzüberschreitenden Euro-Zahlungen innerhalb des SEPA-Raumes, wozu alle EU- und EWR-Länder sowie die Schweiz zu zählen sind.

FINNOVA – NEUE PRODUKTE GOVERNANCE

Die Schwyzer Kantonalbank setzt mit Finnova eine integrierte, kostengünstige und moderne Gesamtbanken-Lösung ein. Herstellerin der Software ist die «Finnova AG Bankware» in Lenzburg, an der die Schwyzer Kantonalbank eine qualifizierte Beteiligung hält. Mittlerweile haben sich über dreissig Institute aus der schweizerischen Bankenlandschaft für Finnova entschieden.

Im Zuge der laufenden Erweiterung der Kundenbasis der Finnova wurde die Produkte Governance für die Weiterentwicklung des Produkts Finnova überarbeitet und optimiert. Die Fachspezialisten der SZKB bringen ihre Anliegen via den nach bankfachlichen Kriterien definierten Fokusgruppen ein. Als Informations- und Erfahrungsaustauschgremium fungiert der ebenfalls aus Ban-

ken- und Finnovavertretern bestehende Cluster. Diese beiden Gremien werden um das sog. Product Board ergänzt, das die Schwerpunkte der bankfachlichen Weiterentwicklung festlegt.

RECHENZENTRUM UND APPLIKATIONSBETRIEB

Die SZKB betreibt für die Finnova-Lösung und die Umsysteme ein eigenes Rechenzentrum. Diese Dienstleistung wurde seitens der SZKB auch der Urner Kantonalbank zur Verfügung gestellt. Im Frühjahr 2007 hat die URKB ihr Rechenzentrum zur Comit/Swisscom IT Services migriert. Die entsprechenden Migrationsarbeiten sind fahrplanmässig verlaufen.

Seit nunmehr über zwei Jahren betreibt das durch die Finnova AG von der SZKB übernommene und vergrösserte Applikationsmanagementteam die Obwaldner, Nidwaldner, Glarner, Appenzeller, Urner und Schwyzer Kantonalbank. Am Standort dieses Betriebsteams in Seewen SZ wird kompetente und zuverlässige Arbeit geleistet. Finnova beschäftigt in Seewen gut zwei Dutzend hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Der Hauptort Schwyz mit der Kirche als dominanten Mittelpunkt

BANKBEHÖRDEN UND REVISIONSORGANE

Die Zusammensetzung des Bankrates hat sich im Berichtsjahr nicht geändert. Sämtliche Bankräte sind ohne Ausnahme bis zum 30. Juni 2008 gewählt. Der Bankrat behandelte die anfallenden Geschäfte an 8 Sitzungen, während die Bankkommission 25-mal zusammentrat. Der Bankrat traf sich im 2007 zusätzlich zu diversen Sitzungen im Rahmen der Erarbeitung der neuen Strategie 2008–2013.

BANKBEHÖRDEN

BANKRAT

Präsident

Alois Camenzind, lic. oec. HSG et lic.

iur., Rechtsanwalt, Brunnen

Vizepräsident:

Richard Bingisser, Transportunternehmer, Einsiedeln

Mitglieder:

Werner Schnyder, Eidg. dipl. Buchhalter/Controller, Galgenen

Dölf Hüppin, Dipl. Ing. HTL/STV, Wangen

Hans Paul Zangerl, Notar, Pfäffikon

Peter Kamm, Kaufmann, Eidg, dipl. Bankfachmann, Lachen

Toni Eberhard, Landwirt, Merlischachen

Theo Schürpf, Eidg. dipl. Schreinermeister, Schwyz

Dr. Werner Steinegger, Dr. sc. techn. et dipl. chem. Ing. ETH, Schwyz

BANKKOMMISSION

Präsident

Alois Camenzind, lic. oec. HSG et lic.

iur., Rechtsanwalt, Brunnen

Vizepräsident:

Richard Bingisser, Transportunternehmer, Einsiedeln

Mitglied:

Werner Schnyder, Eidg. dipl. Buchhalter/Controller, Galgenen

Ersatzmitglieder:

Dölf Hüppin, Dipl. Ing. HTL/STV, Wangen

Hans Paul Zangerl, Notar, Pfäffikon

REVISIONSORGANE

REVISIONSSTELLE

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

INSPEKTORAT

Bruno Arnet, dipl. Wirtschaftsprüfer, Inspektor

Ueli Bär, Treuhänder mit eidg. FA,

Stellvertreter des Inspektors, Revisor

Cornelia Mettler, Revisorin

Jeannette Andermatt



Pfäffikon mit direktem Anstoss an den Zürichsee

UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

EIN GROSSES DANKESCHÖN!

Im 2007 haben unsere Mitarbeitenden wiederum ein grosses Engagement gezeigt und damit die Erreichung der ambitionierten Gesamtbankziele ermöglicht. Bankbehörde und Direktion danken allen Mitarbeitenden ganz herzlich für die sehr guten Leistungen sowie die hohe Einsatzbereitschaft und Zielorientierung, die zum erfreulichen Bankergebnis geführt haben. Die Schwyzer Kantonalbank ist überzeugt, dass gemeinsam auch die anspruchsvollen Ziele für das Geschäftsjahr 2008 erreicht werden können.

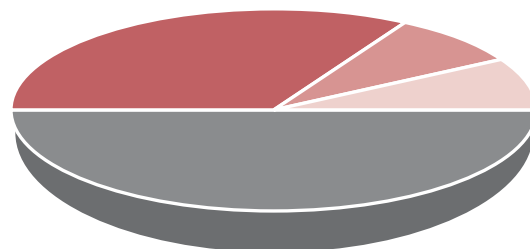
SZKB ALS ZUKUNFTS- UND KUNDENORIENTIERTE ARBEITGEBERIN

Die Schwyzer Kantonalbank konnte auch im 2007 auf motivierte und zielorientiert arbeitende Mitarbeitende mit einer hohen Fach-, Sozial-, Verkaufs- und für leitende Funktionen Führungskompetenz zählen. Die Förderung der Mitarbeitenden in ihrer Weiterentwicklung im Hinblick auf zukünftige interne und externe Anforderungen ist der Schwyzer Kantonalbank sehr wichtig. Sie unterstützt ihre Mitarbeitenden in ihren Aus- und Weiterbildungsabsichten deshalb auf verschiedenen Ebenen.

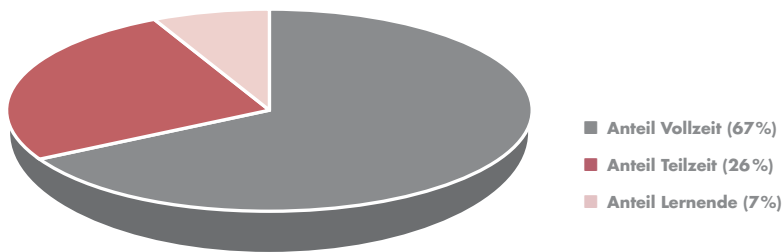
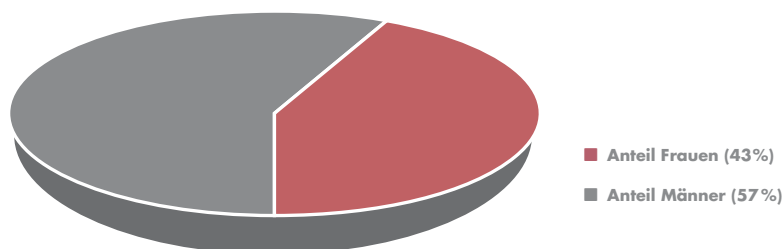
Die Schwyzer Kantonalbank ist der Überzeugung, dass sich die Kunden- und Marktanforderungen auch in der Zu-

kunft weiterhin ständig verändern werden und legt deshalb besonderen Wert auf Weiterbildungen in Beratung und Verkauf sowie im Produktbereich. Um die Aus- und Weiterbildungen bedürfnisorientiert und individuell zu gestalten, wurden deshalb in diesem Jahr die persönlichen sowie fachlichen Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden an der Kundenfront detailliert erhoben und ausgewertet. Um dem Markeneckwert «kompetent» auch weiterhin gerecht zu werden, stand zusätzlich die Evaluation und Konzeption einer umfassenden Ausbildung

EXTERNE AUS-/ WEITERBILDUNG 2007



- Total besuchte Ausbildungen (247)
- Anteil Seminare (165)
- Anteil Lehrgänge >1 Jahr (42)
- Anteil Ausbildungen mit eidg. Diplom (40)

VERGLEICH VOLLZEIT-/TEILZEITANTEIL**FRAUEN-/MÄNNERANTEIL**

in Beratung und Verkauf im Zentrum der Ausbildungsaktivitäten.

Neben externen Aus- und Weiterbildungen haben auch im 2007 wieder viele Mitarbeitende an funktions-spezifischen internen Weiterbildungskursen sowie an externen Fachtagungen teilgenommen.

Die Mitarbeitenden stellten der Schwyzer Kantonalbank in der Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage im 2006

bereits zum zweiten Mal ein sehr gutes Zeugnis aus. Damit die Schwyzer Kantonalbank für sie auch weiterhin eine attraktive Arbeitgeberin bleibt und auf zufriedene Mitarbeitende zählen kann, wurden im 2007 verschiedene Themen, wie z.B. Work-/Life Balance und neues Gehaltssystem bearbeitet, die im Jahr 2008 umzusetzen sind. Zudem wurde im 2007 ein neues Personalinformationssystem eingeführt, welches Mitarbeitenden und Vorgesetzten neu via Intranet einen schnellen und stets aktuellen Zugriff auf eigene Daten bzw. Informationen zu unterstellten Mitarbeitenden ermöglicht.

PERSONALBESTAND**PERSONALBESTAND PER
31. DEZEMBER 2007 (IN STELLEN)**

428.2	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. 7 Praktikanten) <i>Vorjahr: 423</i>
17.5	Anzahl Lernende (35 gerechnet zu 50%) <i>Vorjahr: 18</i>
445.7	Total Personalbestand (in Stellen) <i>Vorjahr: 441</i>

Die Fluktuation betrug im 2007 8.5%.

DIENSTJUBILÄEN**AUF STOLZE 35 DIENSTJAHRE
BEI DER SZKB KONNTEN ZURÜCK-
BLICKEN:**

Alice Grätzer	(Filiale Einsiedeln)
Albert Gwerder	(Organisationsentwicklung)
Meinrad Schmidig	(Zahlungsverkehr)
Robert Schuler	(Privatkunden)
Franz-Peter Steiner	(Stv. Direktionspräsident, Geschäftsbereichsleiter Firmenkunden/ Finanzierungsprodukte)

DAS 25-JÄHRIGE DIENSTJUBILÄUM

FEIERTEN:

Paul Achermann
(Organisationsentwicklung)

Erwin Heinzer
(Zahlungsverkehr)

Ursula Schürpf
(Direktionssekretariat)

Beat Steiner
(Servicecenter Finanzieren)

Wir danken den Jubilaren und Jubilarinnen für ihre wertvolle Mitarbeit und die langjährige Treue zu unserer Bank.

PENSIONIERUNGEN

Im Jahr 2007 sind folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Pension getreten: Richard Annen (Leiter Wertschriftenadministration), Ursula Dal Farra (Handel), Anton Geiger (Filialdirektor Einsiedeln), Marlies Guntlin (Filiale Reichenburg), Hans Hensler (Filiale Einsiedeln), Oswald Horat (Zentrales Informationssystem), Heinrich Schnellmann (Filialdirektor Siebnen).

Wir danken den sieben Pensionierten ganz herzlich für ihr sehr geschätztes und langjähriges Engagement und wünschen ihnen im neuen Lebensabschnitt Gesundheit, Glück und alles Gute.

BEFÖRDERUNGEN

Die Bankbehörden haben folgende Beförderungen beschlossen:

FILIAL- UND VIZEDIREKTOREN

Arthur Fuchsli (Filialdirektor Einsiedeln), Damian Hallenbarter (Leiter Kommunikation), Benno Schätti (Filialdirektor Siebnen), Hubert Uhr (Leiter Zahlungsverkehr), Josef Zemp (Leiter Vertrieb Finanzierungsprodukte)

PROKURISTEN/INNEN

Gabriela Füllemann (Filiale Lachen), Karin Gahlinger (Filiale Siebnen), Bernadette Hischier (Filiale Siebnen), Jean-Philippe Jenny (Zahlungsverkehr), Beat Kayser (Personalabteilung), Roger Köppli (Filiale Siebnen), Albert Radamonti (Filiale Pfäffikon), Adolf Schelbert (Risk Office Finanzieren), Patrick Steiner (Asset Management Ibach), Bruno Winet (Pensionskasse)

B-FILIALLEITER

Raphael Pfiffner (Filiale Arth), Christian Steiner (Filiale Ibach), Domenico Valeri (Filiale Steinen)

C-FILIALLEITERIN

Karine Handlery (Filiale Wangen)

HANDLUNGSBEVOLLMÄCHTIGTE

Marco De Moliner (Anlagen und Vorsorge), Manuela Doswald (Filiale Einsiedeln), Manuela Ehrler (Asset Management Ibach), Andrea Furer (Filiale Pfäffikon), Mario Grätzer (Zahlungsverkehr), Reto Haefelin (Unternehmensplanung/Controlling), Tanja Hubli (Filiale Pfäffikon), Bruno Inderbitzin (Handel), Andrea Kamer (Anlagen und Vorsorge), Monika Kenel (Filiale Siebnen), Sandro Kiener (Filiale Pfäffikon), Sabrina Marty (Marketing), Bruno Moser (Wertschriftenadministration), Linda Nideroest (Privatkunden), Philipp Nötzli (Filiale Lachen), Elisabeth Odermatt (Filiale Lachen), Stefan Plangger (Filiale Wolterau), Yvonne Rust (Credit-Office Finanzieren), Niklaus Spichtig (Vertrieb Finanzierungsprodukte), Erna Strüby (Rechtsdienst/Compliance), Stefan Ziegler (Wertschriftenadministration)



JAHRESRECHNUNG

44	Bilanz	49	Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit
46	Erfolgsrechnung	51	Erläuterungen zu Risikopolitik und Risikomanagement
47	Mittelflussrechnung	55	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
		59	Informationen zur Bilanz
		75	Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
		78	Informationen zur Erfolgsrechnung
		79	Weitere wesentliche Angaben
		81	Revisionsbericht
		83	Corporate Governance

BILANZ

AKTIVEN

IN CHF 1'000	31.12.2007	31.12.2006	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Flüssige Mittel	80 235	153 911	- 73 676	- 47.9%
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 330	1 394	- 64	- 4.6%
Forderungen gegenüber Banken	893 805	777 762	116 043	14.9%
Forderungen gegenüber Kunden	1 033 167	994 229	38 938	3.9%
Hypothekarforderungen	7 959 189	7 686 913	272 276	3.5%
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	13 287	19 891	- 6 604	- 33.2%
Finanzanlagen	374 521	368 312	6 209	1.7%
Beteiligungen	2 560	4 375	- 1 815	- 41.5%
Sachanlagen ¹⁾	107 892	111 713	- 3 821	- 3.4%
Rechnungsabgrenzungen	16 178	22 350	- 6 172	- 27.6%
Sonstige Aktiven	35 833	20 811	15 022	72.2%
TOTAL AKTIVEN	10 517 997	10 161 661	356 336	3.5%
Total nachrangige Forderungen	500	0	500	***
Total Forderungen gegenüber dem Kanton	0	0	0	***

¹⁾ Inklusive Investitionen in Software (bisher Immaterielle Werte), Vorjahreswert angepasst.

BILANZ

PASSIVEN

IN CHF 1'000	31.12.2007	31.12.2006	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Verpflichtungen gegenüber Banken	22 488	35 412	- 12 924	- 36.5%
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 488 584	3 794 763	- 306 179	- 8.1%
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 489 753	1 932 303	557 450	28.8%
Kassenobligationen	714 983	556 228	158 755	28.5%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 516 950	2 636 750	- 119 800	- 4.5%
Rechnungsabgrenzungen	56 115	53 442	2 673	5.0%
Sonstige Passiven	50 498	28 699	21 799	76.0%
Wertberichtigungen und Rückstellungen	139 334	148 913	- 9 579	- 6.4%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	637 000	572 000	65 000	11.4%
Dotationskapital	78 000	120 000	- 42 000	- 35.0%
Allgemeine gesetzliche Reserve	251 618	223 618	28 000	12.5%
Gewinnvortrag	155	352	- 197	- 56.0%
Jahresgewinn	72 519	59 181	13 338	22.5%
TOTAL PASSIVEN	10 517 997	10 161 661	356 336	3.5%
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton	440 716	339 850	100 866	29.7%

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

IN CHF 1'000	31.12.2007	31.12.2006	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Eventualverpflichtungen	157 215	163 832	- 6 617	- 4.0%
Unwiderrufliche Zusagen	382 966	391 166	- 8 200	- 2.1%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	12 004	12 004	0	***
Verpflichtungskredite	0	0	0	***
Derivative Finanzinstrumente				
positive Wiederbeschaffungswerte	29 702	12 244	17 458	***
negative Wiederbeschaffungswerte	26 188	9 589	16 599	***
Kontraktvolumen	1 158 977	1 100 628	58 349	5.3%
Treuhandgeschäfte	91 765	85 924	5 841	6.8%

ERFOLGSRECHNUNG

IN CHF 1'000	2007	2006	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	308 680	273 715	34 965	12.8%
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	88	32	56	***
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	6 140	5 579	561	10.1%
Zinsaufwand	- 148 855	- 120 309	- 28 546	23.7%
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	166 053	159 017	7 036	4.4%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	846	1 146	- 300	- 26.2%
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	28 659	25 071	3 588	14.3%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	10 468	10 351	117	1.1%
Kommissionsaufwand	- 3 338	- 2 867	- 471	16.4%
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	36 635	33 701	2 934	8.7%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	8 797	7 674	1 123	14.6%
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	19 155	11 211	7 944	70.9%
Beteiligungsertrag	2 893	679	2 214	***
Liegenschaftenerfolg	980	1 027	- 47	- 4.6%
Anderer ordentlicher Ertrag	660	1 534	- 874	- 57.0%
Anderer ordentlicher Aufwand	- 1 170	- 1 858	688	- 37.0%
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	22 518	12 593	9 925	78.8%
Bruttoertrag	234 003	212 985	21 018	9.9%
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	- 61 672	- 58 225	- 3 447	5.9%
Sachaufwand	- 26 096	- 25 468	- 628	2.5%
Subtotal Geschäftsaufwand	- 87 768	- 83 693	- 4 075	4.9%
Bruttogewinn	146 235	129 292	16 943	13.1%
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 9 622	- 12 534	2 912	- 23.2%
Wertberichtigungen, Rückstellungen, Verluste	0	0	0	***
Zwischenergebnis	136 613	116 758	19 855	17.0%
Ausserordentlicher Ertrag	1 093	3 554	- 2 461	- 69.2%
Ausserordentlicher Aufwand	- 65 187	- 61 131	- 4 056	6.6%
Jahresgewinn	72 519	59 181	13 338	22.5%
Gewinnvortrag	155	352	- 197	- 56.0%
BILANZGEWINN	72 674	59 533	13 141	22.1%
Gewinnverwendung				
Verzinsung des Dotationskapitals	2 633	3 378	- 745	- 22.1%
Zuweisung an die Staatskasse	35 000	28 000	7 000	25.0%
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	35 000	28 000	7 000	25.0%
Gewinnvortrag	41	155	- 114	- 73.5%

MITTELFUSSRECHNUNG

IN CHF 1'000	MITTEL- HERKUNFT	2007 MITTEL- VERWENDUNG	SALDO	MITTEL- HERKUNFT	2006 MITTEL- VERWENDUNG	SALDO
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	155 986	40 957	115 029	138 277	54 154	84 123
Jahresergebnis	72 519			59 181		
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	9 622			12 534		
Wertberichtigungen und Rückstellungen		9 579			16 249	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	65 000			61 028		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6 172				11 216	
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 673			5534		
Ausschüttung Vorjahr		31 378			26 689	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	42 000	- 42 000	8 000	20 000	- 12 000
Dotationskapital		42 000		8 000	20 000	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	1 983	5 969	- 3 986	0	14 991	- 14 991
Beteiligungen	1 983	1 400			2 750	
Sachanlagen ¹⁾		4 569			12 241	
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	1 172 709	1 241 752	- 69 043	1 867 086	1 924 218	- 57 132
Interbankengeschäft	64	128 967	- 128 903	0	839 337	- 839 337
Verpflichtungen gegenüber Banken		12 924			140 388	
Forderungen gegenüber Banken		116 043			698 886	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	64				63	
Kundengeschäft	830 566	731 754	98 812	809 405	535 041	274 364
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		306 179			225 031	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	557 450			579 568		
Kassenobligationen	273 116	114 361		217 002	106 288	
Forderungen gegenüber Kunden		38 938		12 835		
Hypothekarforderungen		272 276			203 722	
Kapitalmarktgeschäft	246 604	366 009	- 119 405	808 200	504 076	304 124
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	240 000	359 800		808 200	460 000	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	6 604				2 536	
Finanzanlagen		6 209			41 540	
Übrige Bilanzpositionen	21 799	15 022	6 777	0	45 764	- 45 764
Sonstige Aktiven		15 022			6 574	
Sonstige Passiven	21 799				39 190	
Liquidität	73 676	0	73 676	249 481	0	249 481
Flüssige Mittel	73 676			249 481		
TOTAL MITTELHERKUNFT	1 330 678			2 013 363		
TOTAL MITTELVERWENDUNG		1 330 678	0		2 013 363	0

¹⁾ Inklusive Investitionen in Software (bisher Immaterielle Werte), Vorjahreswerte angepasst.



Die Gemeinde Muotathal mit der Muota

1. ERLÄUTERUNGEN ZU GESCHÄFTSTÄTIGKEIT, RISIKOPOLITIK UND RISIKOMANAGEMENT

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

ALLGEMEINES Die Schwyzer Kantonalbank erbringt als Kantonalbank im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen als Universalbank alle marktüblichen Bankdienstleistungen. Mit der Vertriebsstruktur im Kanton Schwyz spricht die Bank vorwiegend Kundengruppen an, die einen Bezug zum Kanton Schwyz haben. Die Betreuung und Beratung der Kunden erfolgt über 27 Filialen. Den Kunden stehen an verschiedenen Standorten im Kanton 45 Bancomaten zur Verfügung.

Der Kanton Schwyz stellt das Dotationskapital zur Verfügung und haftet vollumfänglich für alle Verbindlichkeiten der Bank. Wie in den Vorjahren bestätigte die internationale Rating-Agentur Standard & Poors das ausgezeichnete Rating von AA+.

Der Personalbestand beträgt – teilzeitbereinigt und die Lernenden mit 50% gerechnet – per Ende Jahr 445.7 Mitarbeitende (Vorjahr 441).

BILANZGESCHÄFT Hauptertragsquelle bildet das Zinsdifferenzgeschäft mit einem Anteil von 70.1% (Vorjahr 74.7%) am Bruttoertrag. Die Bank ist stark im Hypothekengeschäft verankert; der Anteil der Hypothekarforderungen an den Aktiven beträgt 75.7% (Vorjahr 75.6%). Dabei überwiegen Finanzierungen von Wohnliegenschaften und für das Kleingewerbe. Die Kundengelder belaufen sich auf 63.6% (Vorjahr 61.8%) der Bilanzsumme. Für den langfristigen Kapitalbedarf wird der Kapitalmarkt in Anspruch genommen. Nebst der Ausgabe von Kassenobligationen und Obligationenanleihen kann die Schwyzer Kantonalbank dabei als Mitglied der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Zum Ausgleich der Liquidität kommt im kurz- und mittelfristigen Bereich das Interbankengeschäft zum Zuge. Mit der Schweizer Nationalbank und anderen Geschäftsbanken werden Repo-Geschäfte abgeschlossen.

HANDEL Die Bank betreibt Handel mit Wertschriften, Devisen, Sorten, Edelmetallen sowie mit Finanzderivaten für eigene und fremde Rechnung. Der Handel auf eigene Rechnung wird im Rahmen der vorgegebenen Risikolimiten und ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben. Transaktionen mit Finanzderivaten umfassen vorwiegend Devisenterminkontrakte und Optionen. Es findet kein Handel mit übrigen Rohstoffen und Waren statt. Die Eigenmittelunterlegung der Marktrisiken erfolgt nach der De-Minimis-Regel.

KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wird sowohl von Privat- und Anlagekunden als auch institutionellen und kommerziellen Kunden beansprucht. Es umfasst unter anderem das Wertschriften-, Anlage- und Emissionsgeschäft, Erträge aus banknahen Dienstleistungen (beispielsweise Schrankfachvermietungen, Verwaltung von Liegenschaften, Inkassoaufträge, Recht) sowie aus dem Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft.

ÜBRIGE GESCHÄFTSFELDER Die Bank bewirtschaftet in den Finanzanlagen ein Portefeuille mit festverzinslichen Wertpapieren, Aktien, Anteilscheinen an Anlagefonds und Hedge-Funds. Im Weiteren hält die Bank einige Beteiligungen und wenige übrige Liegenschaften, vorwiegend im Kanton Schwyz. Nebst den für den Bankbetrieb genutzten Liegenschaften und Immobilien verfügt die Bank in geringem Umfang auch über Objekte, welche aus dem Kreditgeschäft übernommen wurden. Die Geschäftstätigkeit wird überwiegend in bankeigenen Liegenschaften ausgeführt.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG Zwischen dem Bilanzstichtag und der Drucklegung dieses Berichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Berichtsjahrs haben.

ERLÄUTERUNGEN ZU RISIKOPOLITIK UND RISIKOMANAGEMENT

ALLGEMEINES Dieses Kapitel erläutert das Risikomanagement und die Risikopolitik der SZKB. Für das bessere Verständnis der Risikolage der Bank werden ergänzende Angaben zur Risikosituation aufgeführt.

Grundlage für das Risikomanagement der Bank ist die Risikopolitik, die den Rahmen für das Eingehen von Risiken bildet. Sie definiert die Risikokategorien, die risikopolitischen Grundsätze, die Risikoorganisation, den Risikomanagementprozess und das Berichtswesen. Die Risikopolitik wird vom Bankrat erlassen und mindestens jährlich auf ihre Angemessenheit hin beurteilt.

RISIKOORGANISATION

Die Gesamtverantwortung für die Risikopolitik trägt der Bankrat. Mit der Risikopolitik regelt er Organisation, Kompetenz und Verantwortung bezüglich der verschiedenen Risikoarten und die Grundsätze für das Risikomanagement.

Die Verantwortung für die Umsetzung der Risikopolitik trägt die Direktion; sie erlässt die Vorschriften zur Umsetzung der Risikopolitik. Die Identifikation von Risiken und deren Integration in Risikomanagement- und Risikoreportingsysteme werden als ständige Aufgabe und unter der Fachverantwortung eines Mitgliedes der Direktion wahrgenommen.

Die Direktion informiert den Bankrat periodisch, mindestens zweimal jährlich, mittels eines stufengerechten Risikoinformationssystems über die Risikosituation der Bank sowie über die Einhaltung der im Rahmen der Risikopolitik festgelegten Limiten bzw. Zielgrössen.

Unter der jeweiligen Verantwortung eines Mitglieds der Direktion sind verschiedene Einheiten mit spezifischen Risikoaufgaben betraut, die organisatorisch als Kommission geführt werden.

Organisatorisch getrennt vom Risikomanagement unterstützen die Abteilungen Rechnungswesen/Risk Management und Risk-Office Finanzieren in ihrer Funktion als Risikokontrolle die Direktion und Bankbehörden.

Im Sinne eines proaktiven Risikomanagements betrachtet die Bank die Führungs- und Fachverantwortlichen (also Filial- und Abteilungsleiter, Kommissionen und Fachgruppen, die Produktverantwortlichen und Gruppenleiter) bis hin zum einzelnen Mitarbeiter als Träger des eigentlichen Risikomanagements. Ihre Aufgabe ist

- die Wahrnehmung und systematische Bewirtschaftung der spezifischen Risiken im eigenen Kompetenz-, Fach- und Führungsbereich.

- die Umsetzung der Vorgaben – insbesondere in Bezug auf strategiekonformes Risikoverhalten – und Etablierung von detaillierten Richtlinien (Weisungen, Arbeitsanleitungen).

- die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit und Sicherstellung risikogerechter Preise.

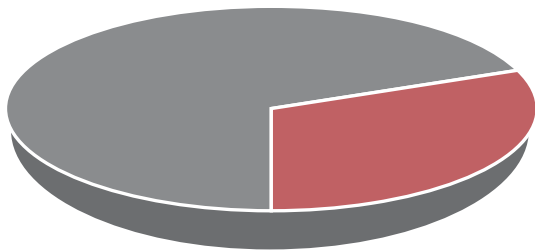
- Identifikation und Beurteilung von Risiken/Schwachstellen und wenn notwendig die Einführung von Risikoreduktionstechniken.

Die konkreten Ziele, Instrumente und Massnahmen in den entsprechenden Risikobereichen sowie die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der beteiligten Stellen sind in spezifischen Reglementen und Weisungen festgelegt.

Unterstützt wird die Risikoorganisation durch unabhängige Kontrollen der internen und externen Revisionsstelle.

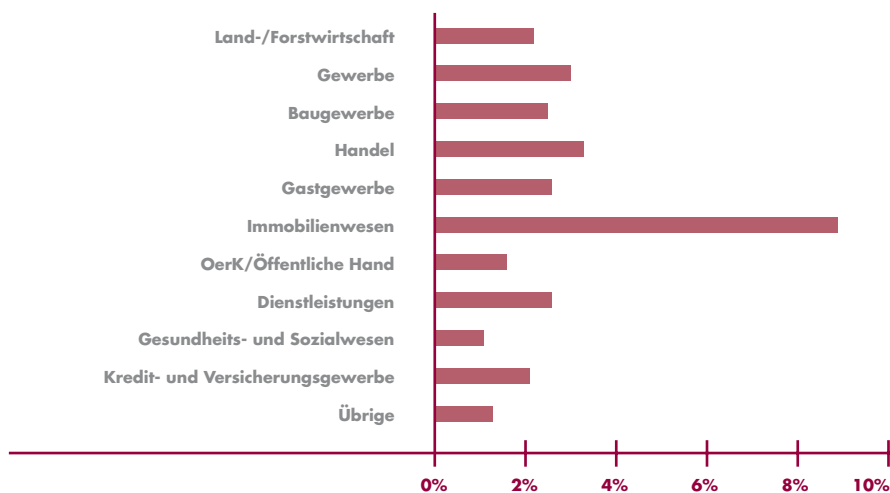
In enger Anlehnung an die Terminologie von Basel II unterscheidet die SZKB Kredit-/Ausfallrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken.

AUSLEIHUNGEN



■ Private Haushalte (69%)

■ Kommerzielle Kunden (31%)



KREDIT-/ AUSFALLRISIKEN

Das direkte Kreditgeschäft (In- und Ex-Bilanz) und damit das Risikomanagement der Kredit-/Ausfallrisiken ist für die SZKB von zentraler Bedeutung.

Jedes Kreditgeschäft beinhaltet ein direktes Kredit-/Ausfallrisiko. Für die Kreditprüfung und -bewilligung (u.a. Beurteilung der Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die Bewertung der Sicherheiten) auf Stufe Einzelkredit bestehen Regelungen in der Kreditpolitik, dem

Kredit- und dem Kompetenzreglement sowie weitere von der Direktion erlassene Ausführungsbestimmungen.

Die Bank strebt durch Streuung nach Branchen, Objekten, Kreditarten und Gegenparteien eine angemessene Diversifikation an.

SZKB-RISIKORATING-SYSTEM Alle Gegenparteien im Kreditgeschäft werden nach ihrer Qualität mittels eines Rating-Systems bewertet und in Bonitätskategorien eingestuft. Für sämtliche Kreditkunden bestehen Rating-Klassen von Rating A (sehr guter Kunde) bis Rating E (Kundenposition mit Wertberichtigungen).

BRANCHEN Die Ausleihungen an die «privaten Haushalte» sind überwiegend hypothekarisch gedeckt und betragen 69% der gesamten Kundenausleihungen. Die übrigen 31% entfallen auf das kommerzielle Kreditgeschäft. «Immobilienwesen», «Handel», «Gewerbe (inkl. Bau)», und «Gastgewerbe» stellen 65% des kommerziellen Kundenportfolios dar. Insgesamt besteht eine breite und ausgeglichene Branchen-Diversifikation.

AUSFALLRISIKEN Die Ausfallrisiken betreffen alle Kreditpositionen, die für die Bank ein erhöhtes Verlustrisiko bedeuten (Bezahlung der Zinsen und die Rückzahlung des Kreditbetrages sind gefährdet oder nicht mehr gesichert). Für die Identifikation und Bewertung der Ausfallrisiken besteht ein systematisches Vorgehen. Für erkennbare oder latente Ausfallrisiken werden die betriebsnotwendigen Wertberichtigungen in Form von Einzel- oder Pauschalrückstellungen vorgenommen. Ausfallrisiken, die sich auf einzelne Schuldner (Rating E) beziehen, werden einzelwertberichtigt. Die Bank verfolgt unter Berücksichtigung der Rechnungslegung nach «true and fair view» und den Bestimmungen der Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Effektenhändler (RRV-EBK) eine Politik der vorsichtigen Bewertung. Die Wertberichtigung wird aufgrund des Kreditengagements abzüglich der zum Liquidationserlös systematisch bewerteten

Deckung festgelegt. Bei sämtlichen Kreditpositionen mit Einzelrückstellungen wird ein Vorgehen mit Massnahmen und Terminen festgelegt. Ausfälle, die sich nicht konkreten Einzel-Schuldern zuweisen lassen, werden pauschal zurückgestellt. Für die Berechnung der Pauschalrückstellungen auf den Ausleihungen und Eventualverpflichtungen kommen die Pauschalsätze gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen zur Anwendung, die durch den Bankrat festgelegt werden.

KREDIT-RISIKOREPORT Mittels eines umfassenden KreditRisikoreports werden die Kredit-/Ausfallrisiken basierend auf einem Limitensystem und Vorperiodenvergleichen quartalsweise rapportiert. Der KreditRisikoreport dient der KreditRisikofachgruppe als Grundlage für die Portfolioüberwachung und -steuerung, das Festlegen von Rahmenbedingungen im Tagesgeschäft und die effiziente Messung, Überwachung und Steuerung der verschiedenen Risiken im Geschäftsbereich «Firmenkunden/Finanzierungsprodukte». Die wichtigsten Kennzahlen aus dem KreditRisikoreport fliessen in den halbjährlichen Risk-Report ein.

MARKTRISIKEN

ZINSÄNDERUNGSRIKSEN Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken nimmt die ALM-Kommission vor, welche in der Regel einmal monatlich mittels Eigenkapital-Sensitivität, Zinsmarge und Einkommenseffekt das Zinsrisiko und die Ertragslage beurteilt. Neben einer stichtagsbezogenen Betrachtung wird die Beurteilung des Zinsänderungsrisikos durch dynamische Simulationen und Stresstests ergänzt. Der Bankrat legt die Limiten für die Sensitivität des Eigenkapitals fest. Er wird quartalsweise über die Entwicklung an den Zinsmärkten, die Entwicklung der Bilanzstruktur und der Zinsänderungsrisiken sowie über getroffene Massnahmen orientiert. Periodisch erfolgt eine unabhängige externe Beurteilung der Zinsrisiko- und Ertragslage, welche letztmals per 30.6.2007 stattgefunden hat.

Zur Abbildung der variabel verzinslichen Produkte verwendet die SZKB so genannte Replikationsportfolios. Diese wurden im Vorjahr neu gerechnet und einer unabhängigen externen Beurteilung unterzogen. Seit dem 1. Januar 2007 verwendet die Bank die überarbeiteten Replikationsportfolios.

Die Eigenkapitalsensitivität betrug per 31.12.2007 –1.48%. Ergänzt wird die Eigenkapitalsensitivität um laufzeitbezogene Sensitivitätskennzahlen (Key Rate Duration). Die Key Rate Duration misst die Sensitivität des Eigenkapitals gegenüber einer Zinskurven-Verschiebung in der jeweiligen Laufzeit. Die Summe aller Key Rate Durations entspricht ungefähr der Eigenkapital-Sensitivität. Die Steuerung der Key Rate Duration in den jeweiligen Laufzeiten er-

folgt über die Konditionengestaltung, gezielte Refinanzierungen und derivative Finanzinstrumente (Swaps).

MARKTRISIKEN IM HANDELSBUCH

Bei der Steuerung der Marktrisiken im Handelsbuch gelangt entsprechend der Eigenmittelverordnung eine täglich überwachte Volumenlimite im Rahmen der De-Minimis-Regelung zur Anwendung. Diese beinhaltet auch die Fremdwährungsrisiken. Siehe dazu auch die Angaben in Tabelle 6.1 Marktrisiken in den Handelsbeständen auf S. 79.

MARKTRISIKEN IM BANKENBUCH

Zum Zweck der Bewirtschaftung des eigenen Wertschriftenbestandes im Bankenbuch bestehen vom Bankrat bewilligte Gesamtlimiten, deren Einhaltung quartalsweise rapportiert wird. Für die Bewirtschaftung ist der Geschäftsbereich Anlagekunden zuständig. Zu diesem Zweck besteht unter der Leitung des Direktors Anlagekunden eine Nostro-Kommission.

ANDERE MARKTRISIKEN Führungsgrössen für die Liquidität sind die Mindestreservspflicht und Gesamtliquidität jeweils in einer Zielbandbreite von 105–115%. Die dahinter liegenden Zahlungsströme werden mittels geeigneter Limitensysteme gesteuert.

Länderrisiken werden zentral erhoben und durch ein Limitensystem gesteuert; die entsprechenden Auslandpositionen sind gering. Die Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schweizer Kantonalbank erlaubt nur Auslandaktiven von maximal 3% der Bilanzsumme.

OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Zudem regelt die Risikopolitik wichtige Aspekte zu den operationellen Risiken und äussert sich zum Internen Kontrollsystem (IKS) und zur Compliance-Organisation.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) beinhaltet alle von den Verantwortlichen angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Die Direktion erlässt die organisatorischen Massnahmen zur Sicherstellung eines funktionsfähigen IKS. Zur Überprüfung der Umsetzung werden regelmässige Kontrollen durchgeführt (beschrieben u.a. im Rahmen der nachfolgend aufgeführten Compliance-Tätigkeit). Im Sinne einer systematischen Prüfung der Effektivität der Kontrollen werden die Ergebnisse derselben in aggregierter Form im jährlichen Compli-

ance-Bericht integriert und im Risk Report (in zusammengefasster Übersichtsform) aufgeführt und dem Bankrat zur Kenntnis gebracht.

Compliance soll sicherstellen, dass die Beziehungen zwischen Kunde, Bank und Bankmitarbeitern grundsätzlich frei von Interessenkonflikten sind und die Geschäfte in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens abgewickelt werden. Zur Unterstützung der Geschäftsleitung und Mitarbeiter bei der Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen, Reglementen und Weisungen besteht eine Compliance-Organisation, deren Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen in einer Weisung geregelt sind.

Die Bank ist sich der grossen Bedeutung der Reputationsrisiken bewusst. Diese entstehen als Folge eines unangemessenen Umgangs mit den vorstehend aufgeführten Primär- und Folgerisiken. Die Bank schützt ihre Reputation durch die Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken, die sie im Rahmen der Geschäftstätigkeit eingeht.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Die Bank verpflichtet sich in ihren Geschäftsgrundsätzen auf ein strategiekonformes Risikoverhalten und will die Risikotragfähigkeit gewährleisten. Das Konzept sieht vor, Verluste in einem üblichen Erwartungsrahmen aus dem laufenden Ergebnis decken zu können und im Rahmen eines Stressszenarios durch das

laufende Ergebnis zuzüglich der freien risikotragenden Substanz abzudecken. Der Bankrat wird im Rahmen der Berichterstattung zur Halbjahres- und Jahresrechnung über das Ergebnis der Berechnungen informiert. Die Szenariogrundlagen werden periodisch einer Überprüfung unterzogen und im Bedarfsfall angepasst.

EIGENKAPITAL- VORSCHRIFTEN NACH BASEL II

Seit dem 1. Januar 2007 sind in der Schweiz die neuen Eigenmittelvorschriften (Basel II) in Kraft, wobei den Banken eine Übergangsfrist von einem Jahr gewährt wird.

Die Schwyzer Kantonalbank hat die Umstellung auf die neuen regulatorischen Bestimmungen per 30. September 2007 vollzogen. Durch diesen Wechsel ist die Schwyzer Kantonalbank gleichzeitig verpflichtet, bestimmte Informationen zur Eigenmittelunterlegung bzw. zur Risikosituation offen zu legen. Dabei macht die Bank von ihrem Recht Gebrauch, die Informationen auf ihrer Homepage www.szkb.ch zu publizieren. Interessierte Kreise sind eingeladen, diese Möglichkeit zu nutzen. Auf Anfrage steht die Offenlegung in gedruckter Form zur Verfügung.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

GRUNDLAGEN

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den Richtlinien der Eidgenössischen Bankkommission, den Anforderungen des Kotierungsreglementes der Schweizer Börse sowie den bankinternen Bestimmungen. Die Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen von True and Fair View dargestellt und gilt zugleich als statutarischer Einzelabschluss. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

KONSOLIDIERUNG

Der Einfluss der gehaltenen Beteiligungen – insbesondere der 100%-Beteiligung an der Swiss Holiday Park AG, Morschach, in den Finanzanlagen – auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als unwesentlich qualifiziert, so dass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wird.

ERFASSUNG UND BILANZIERUNG

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind am Bilanzstichtag in den Büchern der Bank erfasst und werden gemäss den nachstehenden Grundsätzen bewertet. Die bilanzwirksamen Geschäfte werden am Abschlusstag bilanziert und nicht bis zum Erfüllungs- bzw. Valutatag als Ausserbilanzgeschäfte geführt.

UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGEN

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die auf fremde Währungen lautenden Forderungen und Schulden, eigenen Sortenbestände sowie die Ausserbilanzgeschäfte werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden Mittelkurse umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Für die Fremdwährungsbewertung wurden pro CHF die folgenden Kurse verwendet:

	2007	2006
	Bilanz-	Bilanz-
	stichtags-	stichtags-
	kurs	kurs
EUR	1.6572	1.6069
USD	1.1267	1.2209
CAD	1.1507	1.0522
GBP	2.2501	2.3934
JPY	0.0049	0.0103

ALLGEMEINE BEWERTUNGS- GRUNDSÄTZE

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Bei der Bewertung nach dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt.

FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN AUS GELDMARKTPAPIEREN, FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN, PASSIVGELDER

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen. Bei Diskontpapieren wird der auf das Jahresende berechnete Rückdiskont abgezogen.

FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN, HYPOTHEKAR- FORDERUNGEN

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Edelmetallkonti werden mit den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Für Bonitätsrisiken bestehen Rückstellungen in der Position Wertberichtigungen und Rückstellungen. Siehe

dazu auch die detaillierten Ausführungen in der Rubrik 1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit unter Risikopolitik und Risikomanagement, Ausfallrisiken auf S. 52.

REPO-GESCHÄFTE

Repo-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertschriften verbucht. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertschriften wird so behandelt, als ob diese zur Besicherung des Kredites verpfändet worden wären.

HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN

Handelsbestände werden zum Marktkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse oder einem repräsentativen Markt gehandelt werden, kommt eine Bewertung nach dem Niederstwertprinzip zum Tragen. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht. Ein Bestand an eigenen Schuldtiteln wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

FINANZANLAGEN

Die Bewertung der Beteiligungstitel (resp. Anlagefonds und alternative Produkte) erfolgt zum Niederstwertprinzip, d.h. zum Anschaffungspreis oder zum allenfalls tieferen Kurswert. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Weiterverkauf bestimmten Liegenschaften werden ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bilanziert, d.h. zwischen Anschaffungs- und Liquidationswert ist der tiefere Wert massgebend. Der Bestand an eigenen Schuldtiteln wie Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Die Bewertung bei Halteabsicht bis Endfälligkeit erfolgt zum Anschaffungswert mit einer Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit vereinnahmt.

Bei festverzinslichen Schuldtiteln ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Der nicht realisierte Bewertungserfolg wird pro Saldo unter übriger ordentlicher Ertrag oder Aufwand erfasst. Der realisierte Erfolg entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Verkaufspreis und wird als Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen ausgewiesen. Im Laufe des Berichtsjahres bereits verbuchte Wertanpassungen werden nicht auf den Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen umgebucht.

BETEILIGUNGEN

Neben Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter – insbesondere Gemeinschaftswerke – hält die Bank Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden.

Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

Die Minderheitsbeteiligungen und die übrigen Beteiligungen mit einem Anschaffungswert unter CHF 0.5 Mio. werden aus Wesentlichkeitsgründen auf einen Pro-Memoria-Franken abgeschrieben. Dies gilt sowohl für kotierte wie auch für nicht kotierte Beteiligungen. Nicht konsolidierte Beteiligungen mit einem höheren Anschaffungswert als CHF 0.5 Mio. werden zum Anschaffungswert bilanziert. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft und wenn nötig eine Wertkorrektur vorgenommen.

Gewinne und Verluste aus Beteiligungsverkäufen werden über den Ausserordentlichen Ertrag bzw. Ausserordentlichen Aufwand verbucht; betriebsnotwendige Abschreibungen auf Beteiligungen werden über Abschreibungen auf dem Anlagevermögen vorgenommen.

SACHANLAGEN

Unter den Sachanlagen werden die Liegenschaften (sofern es sich nicht um in den Finanzanlagen bilanzierte Bestände des Umlaufvermögens handelt), die Saldi von Bau- und Umbaurechnungen sowie die übrigen Sachanlagen bilanziert.

Die Bewertung der Liegenschaften – Bankgebäude und Renditeliegenschaften, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden – erfolgt zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertmehrender Investitionen, abzüglich linear über die Nutzungsdauer von 40 Jahren vorzunehmender Abschreibungen. Die Übrigen Sachanlagen (Mobilien, Hard- und Software etc.) werden aktiviert und linear über 3 Jahre abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft.

IMMATERIELLE WERTE

Immaterielle Werte (Goodwill, Patente, abschreibungspflichtige Aktivierungen aus Gründungs-, Emissions- und Organisationskosten) werden aktiviert. Die zukünftige Nutzungsdauer wird vorsichtig geschätzt und die Abschreibung systematisch (normalerweise linear) über die Nutzungsdauer dem Periodenergebnis belastet. Sofern die Nutzungsdauer nicht eindeutig bestimmt werden kann, erfolgt die Abschreibung in der Regel über einen Zeitraum von 5 Jahren, in begründeten Fällen höchstens über 10 Jahre.

EVENTUAL- VERPFLICHTUNGEN, UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN, EINZAHLUNGS- UND NACHSCHUSS- VERPFLICHTUNGEN, VERPFLICHTUNGS- KREDITE UND TREUHANDGESCHÄFTE

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet, die unter Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen werden.

WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Unter den Wertberichtigungen und Rückstellungen werden betriebsnotwendige Wertberichtigungen und Rückstellungen für die Abdeckung von Risiken bilanziert, die zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbar oder latent sind.

Für sämtliche Kreditkunden ist ein Rating von A (sehr guter Kunde) bis E (Kundenposition mit Wertberichtigung) eingetragen. Für Kunden mit Rating E werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Für die Berechnung der Wertberichtigung auf den Ausleihungen mit Rating-Stufe C1 bis D2 kommen Pauschalsätze von 1% bis maximal 5% zur Anwendung.

Die Beurteilungen der Risiken für die Berechnung der Rückstellungen erfolgt halbjährlich dem Semester- und Jahresabschluss vorgelagert. Allfälligen Änderungen der Risikosituation bis zum Semester- und Jahresabschluss wird Rechnung getragen.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind, in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften, vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank.

TERMINGESCHÄFTE UND DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Terminpositionen in Devisen, Edelmetallen und Wertschriften (mit Ausnahme der Derivate im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen) werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Terminkursen (Fair Value) bewertet und die resultierenden Differenzen als positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte in den Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven bilanziert. Bei Handelstransaktionen kommt das Marktwertprinzip zur Anwendung. Bei offenen Transaktionen mit Derivaten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Absicherungsgeschäfte werden nach den gleichen Regeln wie die abgesicherten Grundgeschäfte bewertet. Die im Rahmen des globalen Asset- und Liability-Managements eingesetzten Zinsinstrumente werden nach der Accrual-Methode behandelt (periodengerechte Abgrenzung des Zinserfolgs über die Laufzeit).

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden in der Berichtsperiode den revidierten RRV-EBK angepasst. Die für das Berichtsjahr wesentlichen Änderungen umfassen den Ausweis der Software unter den übrigen Sachanlagen (vorher immaterielle Werte) und den geänderten Ausweis des realisierten Erfolgs aus Veräußerung von Finanzanlagen.

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

IN CHF 1'000		HYPOTHEKARISCHE DECKUNG	DECKUNGSART		TOTAL
			ANDERE DECKUNG	OHNE DECKUNG	
Ausleihungen					
	Forderungen gegenüber Kunden	238 245	277 160	517 762	1 033 167
	Hypothekarforderungen				7 959 189
	Wohnliegenschaften	6 260 398			
	Büro und Geschäftshäuser	759 761			
	Gewerbe und Industrie	550 051			
	Übrige	388 979			
TOTAL AUSLEIHUNGEN	2007	8 197 434	277 160	517 762	8 992 356
	2006	7 900 892	296 075	484 175	8 681 142
Ausserbilanzgeschäfte					
	Eventualverpflichtungen	25 650	17 804	113 761	157 215
	Unwiderrufliche Zusagen ¹⁾	336 829	19 710	26 427	382 966
	Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			12 004	12 004
	Verpflichtungskredite				0
TOTAL AUSSERBILANZGESCHÄFTE	2007	362 479	37 514	152 192	552 185
	2006	405 203	69 825	91 974	567 002

¹⁾ Darin enthalten sind CHF 353.4 Mio. «Forward Hypotheken», wovon CHF 98.2 Mio. auf Festhypotheken entfallen.

IN CHF 1'000		BRUTTO- SCHULD- BETRAG	GESCHÄTZTE VERWERTUNGS- ERLÖSE DER SICHERHEITEN	NETTO- SCHULD- BETRAG	EINZELWERT- BERICHTIGUNG
	2006	217 967	140 717	77 250	77 250

3.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

IN CHF 1'000	2007	2006
Schuldtitle	498	0
börsenkotiert	498	0
nicht börsenkotiert	0	0
Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile	12 124	19 411
Edelmetalle	665	480
TOTAL HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN	13 287	19 891
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

3.2.2 Finanzanlagen

IN CHF 1'000	BUCHWERT		MARKTWERT FAIR VALUE	
	2007	2006	2007	2006
Schuldtitle	132 078	89 271	130 878	89 314
davon nach «Accrual Methode» bewertet	132 078	89 271	130 878	89 314
davon nach Niederwertprinzip bewertet	0	0	0	0
Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile	239 052	255 117	286 367	307 429
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	3 391	23 924	3 453	25 319
TOTAL FINANZANLAGEN	374 521	368 312	420 698	422 062
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	124 507	87 654		

3.2.3 Beteiligungen

IN CHF 1'000	2007	2006
mit Kurswert	488	488
ohne Kurswert	2 072	3 887
TOTAL BETEILIGUNGEN	2 560	4 375

3.3 Angaben über wesentliche Beteiligungen

FIRMENNAME	SITZ	GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT	2007 KAPITAL IN CHF 1'000	2007 QUOTE IN %	2006 QUOTE IN %
Unter den Finanzanlagen bilanziert:					
Swiss Holiday Park AG ¹⁾	Morschach	Tourismus	10 000	100.00%	100.00%
Unter den Beteiligungen bilanziert: ²⁾					
EMAR Immobilien AG ¹⁾	Schwyz	Immobilien	500	100.00%	100.00%
finnova AG Bankware	Lenzburg	Informatik	500	26.16%	26.16%
AG für Fondsverwaltung	Zug	Gemeinschaftswerke	4 000	20.00%	20.00%
cashgate AG	Zürich	do.	80 000	0.00%	5.00%
Swisscanto Holding AG	Bern	do.	24 204	2.75%	2.75%
Pfandbriefzentrale der schw. Kantonalbanken	Zürich	do.	825 000	1.82%	1.82%
Caleas AG	Zürich	do.	6 000	1.59%	1.59%
GESPLAN Finanz Holding AG in Liquidation	Bern	do.	0	0.00%	1.20%
Aduno Holding AG ³⁾	Opfikon	do.	20 000	1.17%	1.17%
Schweizerische Nationalbank	Bern	do.	25 000	0.73%	0.73%
Telekurs-Holding AG ⁴⁾	Zürich	do.	45 000	0.47%	0.47%
SIS Swiss Financial Services Group AG ⁴⁾	Zürich	do.	26 000	0.39%	0.39%

Daneben stellt die Bank dem Bürgschaftsfonds des Kantons Schwyz, der Vorsorgestiftung Sparen 3 der SZKB, der Freizügigkeitsstiftung der SZKB und der Innovationsstiftung der SZKB das gesamte Kapital zur Verfügung. Weiter hält sie Minderheitsanteile an der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken und der Swisscanto Anlagestiftung.

¹⁾ Der Einfluss der gehaltenen Beteiligung auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Bank ist unwesentlich, so dass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wurde.

²⁾ Beteiligungen mit einer Quote > 10% und Gemeinschaftswerke

³⁾ Vormalis Viseca Card Services SA

⁴⁾ Zusammenschluss zur Swiss Financial Market Services AG per 01.01.2008

AUSWIRKUNGEN EINER THEORETISCHEN BEWERTUNG NACH DER EQUITY-METHODE	2007		2006	
	BILANZWERT	EQUITY	BILANZWERT	EQUITY
Bestand Beteiligungen	2 071	11 539	1 887	7 518
Beteiligungsertrag	2 142 ⁵⁾	5 979	2 746 ⁵⁾	3 005

⁵⁾ Inklusive Ertrag aus Verkäufen und Aufwertungen

3.4 Anlagespiegel

IN CHF 1'000	ANSCHAF- FUNGSWERT	BISHER AUF- GELAUFENE ABSCHREI- BUNGEN	BUCHWERT ENDE 2006	UMGLIE- DERUNGEN ¹⁾ 2007	INVESTI- TIONEN 2007	DESINVESTI- TIONEN 2007	ABSCHREI- BUNGEN 2007	BUCHWERT ENDE 2007
Beteiligungen	15 595	- 11 220	4 375	0	1 400	- 1 983	- 1 232	2 560
nach der Equity-Methode bewertet ²⁾			0					0
übrige Beteiligungen ²⁾	15 595	- 11 220	4 375	0	1 400 ³⁾	- 1 983	- 1 232	2 560
Sachanlagen	131 954	- 25 106	106 848	4 865	4 569	0	- 8 390	107 892
Liegenschaften	127 489	- 22 127	105 362	0	1 463	0	- 3 215	103 610
Bankgebäude	110 320	- 19 270	91 050	0	1 443	0	- 2 785	89 708
Renditeliegenschaften			0					0
andere Liegenschaften	17 169	- 2 857	14 312	0	20	0	- 430	13 902
Übrige Sachanlagen	4 465	- 2 979	1 486	4 865	3 106	0	- 5 175	4 282
Objekte im Finanzierungsleasing			0					0
Übriges			0					0
Immaterielle Werte	10 732	- 5 867	4 865	- 4 865	0	0	0	0
Goodwill			0					0
Übrige immaterielle Werte	10 732	- 5 867	4 865	- 4 865	0	0	0	0

IN CHF 1'000	2007	2006
Brandversicherungswert der Liegenschaften	175 985	171 600
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	24 399	21 895
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	105	640

¹⁾ Umgliederung EDV-Software aus Immaterielle Werte in Sachanlagen aufgrund Änderungen RRV-EBK.

²⁾ Siehe dazu auch die Rubrik 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Beteiligungen.

³⁾ Siehe dazu die Begründung in der Tabelle 5.6 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert.

3.5 Sonstige Aktiven und Passiven

IN CHF 1'000	2007 SONSTIGE AKTIVEN	2007 SONSTIGE PASSIVEN	2006 SONSTIGE AKTIVEN	2006 SONSTIGE PASSIVEN
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler	4 143	819	2 520	0
Handelsbestände	0	0	0	0
Bilanzstrukturmanagement	4 143	819	2 520	0
Kontrakte als Kommissionär	25 559	25 369	9 724	9 589
Total Wiederbeschaffungswerte	29 702	26 188	12 244	9 589
Ausgleichskonto	0	5 100	0	3 909
Aktivierte Organisationskosten	0	0	0	0
Indirekte Steuern	2 020	15 191	1 242	10 781
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	4 111	4 019	7 325	4 420
TOTAL	35 833	50 498	20 811	28 699

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

IN CHF 1'000	2007 FORDERUNGS- BETRAG RESP. BUCHWERT	2007 DAVON BEANSPRUCHT	2006 FORDERUNGS- BETRAG RESP. BUCHWERT	2006 DAVON BEANSPRUCHT
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Eigene Wertschriften (Buchwert der in den Positionen «Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen» und «Finanzanlagen» verpfändeten und abgetretenen eigenen Wertschriften)	105 491	0	66 602	0
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	568 464	366 000	614 849	468 000
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0
TOTAL VERPFÄNDETE AKTIVEN UND AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT	673 955	366 000	681 451	468 000

IN CHF 1'000	2007	2006
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	520 587	610 294
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Marktwert der Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Marktwert der Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	520 620	610 514
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	0	0

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Schwyzer Kantonalbank führt keine eigenen Vorsorgeeinrichtungen. Die Bank ist für die obligatorische berufliche Vorsorge ihrer Mitarbeitenden bei der Pensionskasse des Kantons Schwyz angeschlossen.

3.7a Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen

Der Kanton Schwyz garantiert die Erfüllung der Pensionskassenverpflichtungen der Pensionskasse des Kantons Schwyz (Pensionskasse). Zudem verzinst der Kanton Schwyz den Teil einer allfälligen Unterdeckung, der 10% der versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapitalien übersteigt. Er trägt diesen Zins zusammen mit den übrigen angeschlossenen Arbeitgebern, deren Beteiligungen sich nach dem Total der jährlichen Spargutschriften der in ihren Arbeitsverhältnissen stehenden aktiven Versicherten richten. Per 31.12.06 und auch per 31.12.07 musste die Pensionskasse nicht von dieser Garantieverpflichtung Gebrauch machen. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Nachschussverpflichtungen. Die geleisteten Beiträge sind in der Tabelle 5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes enthalten. Es mussten keine zusätzlichen Arbeitgeberbeiträge ausgerichtet werden. Umgekehrt führt die Pensionskasse keine Arbeitgeberbeitragsreserve. Zudem kann die Bank sowohl aus dem per 31.12.06 vorhanden gewesenen Deckungsgrad von 106.4% der Pensionskasse als auch aus der per 31.12.07 vorhandenen Überdeckung der Pensionskasse keinen direkten wirtschaftlichen Nutzen ziehen. Die Rechnungslegung der Pensionskasse entspricht den Vorschriften der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26.

3.8 Kassenobligationen, Pfandbriefdarlehen und Obligationenanleihen

Ausstehende Kassenobligationen

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	TOTAL 2007	TOTAL 2006
1 %									0	16 556
1.125%									0	5 300
1.25 %	29 383	860							30 243	42 256
1.5 %	23 124	9 595	4 815	76					37 610	70 777
1.75 %	21 722	25 207	6 166	2 268	603	360			56 326	69 915
1.875%	500								500	500
2 %	75 986	39 058	10 362	10 437	1 307	780			137 930	133 977
2.25 %	312	75 795	10 579	11 270	3 644	3 454	1 387		106 441	71 044
2.375%		8 367	29 785	2 129					40 281	8 959
2.5 %	20 200	16 453	13 820	32 160	20 056	225	408	416	103 738	56 833
2.625%			10 438	1 731		592		400	13 161	592
2.75 %	914	39 568	137		4 914	180	4 191		49 904	8 524
2.875%			32 964	2 667				870	36 501	0
3 %	6 311	3 834	1 954		51 841	560	55		64 555	21 745
3.125%	5 000							2 301	7 301	5 000
3.25 %	355	710	5 175						6 240	12 533
3.5 %	995	3 579	100						4 674	9 818
3.75 %									0	1 028
3.875%	115								115	158
4 %	3 667	6 696							10 363	10 743
4.125%									0	788
4.25 %	8 850								8 850	8 932
4.5 %	250								250	250
TOTAL	197 684	229 722	126 295	62 738	82 365	6 151	6 041	3 987	714 983	556 228

Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	TOTAL 2007	TOTAL 2006
1.625 %											0	10 000
2 %				30 000		20 000					50 000	50 000
2.125 %		60 000									60 000	60 000
2.25 %											0	10 000
2.5 %								10 000	50 000		60 000	60 000
2.625 %								10 000			10 000	0
2.75 %					21 000		30 000			30 000	81 000	51 000
3.125 %		20 000									20 000	20 000
3.25 %											0	15 000
3.5 %	20 000	40 000									60 000	72 000
4 %	15 000										15 000	45 000
4.125 %	10 000										10 000	10 000
4.5 %											0	15 000
4.875 %											0	20 000
5.125 %											0	10 000
5.375 %											0	10 000
5.5 %											0	10 000
TOTAL	45 000	120 000	0	30 000	21 000	20 000	30 000	20 000	50 000	30 000	366 000	468 000

Ausstehende Obligationenanleihen

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	EMIS- SION	FÄLLIG- KEIT	KÜNDI- GUNG	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	TOTAL 2007	TOTAL 2006
1.5 %	2005	22.09.10				250 000						250 000	250 000
2 %	2003	20.05.08		400 000								400 000	400 000
2 %	2004	04.05.09			200 000							200 000	200 000
2 %	2004	30.11.09			250 000							250 000	250 000
2 %	2006	10.02.11					200 000					200 000	200 000
2.5 %	2006	22.11.12						300 000				300 000	300 000
2.75 %	2006	30.05.14								200 000		200 000	200 000
3.125 %	1999	15.04.09			150 000							150 000	150 000
3.125 %	2007	10.09.13							200 000			200 000	0
3.5 %	1998											0	150 000
TOTAL				400 000	600 000	250 000	200 000	300 000	200 000	200 000	0	2 150 000	2 100 000

Privatplatzierungen und Immobilienzertifikat mit Kapitalschutz

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	EMIS- SION	FÄLLIG- KEIT	KÜNDI- GUNG	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	TOTAL 2007	TOTAL 2006
1.7697 % ¹⁾	2005											0	67 800
3.75 % ²⁾	2002	17.05.10				950						950	950
TOTAL				0	0	950	0	0	0	0	0	950	68 750

¹⁾ Protected Real Estate Participation Security (SZPRE), Nominalwert 60 000, Mindestrückzahlung 96.5%

²⁾ 8 year step up bond, Coupons 06/07

TOTAL				400 000	600 000	250 950	200 000	300 000	200 000	200 000	0	2 150 950	2 168 750
--------------	--	--	--	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------	------------------	------------------

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

	STAND ENDE	ZWECKKON- FORME VER- WENDUNGEN	WIEDER- EINGÄNGE GEFÄHRDETE ZINSEN	NEUBILDUNG ZULASTEN ERFOLGS- RECHNUNG	AUF- LÖSUNGEN ZUGUNSTEN ERFOLGS- RECHNUNG	STAND ENDE
IN CHF 1'000	2006	2007	2007	2007	2007	2007
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkreder- und Länderrisiken)	148 913	-10 407	889	3 831	-3 892	139 334
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0					0
Übrige Rückstellungen	0					0
TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN	148 913	-10 407	889	3 831	-3 892	139 334
abzüglich mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0					0
TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN GEMÄSS BILANZ	148 913	-10 407	889	3 831	-3 892	139 334
RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN	572 000			65 000		637 000

3.10 Gesellschaftskapital

Dotationskapital

IN CHF 1'000	AUF- ZINSSATZ	AUF- NAHME	FÄLLIG- KEIT	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	TOTAL 2007	TOTAL 2006
1.6	%	2004										0	20 000
1.7	%	2004										0	22 000
2	%	2005	03.08.11				14 000					14 000	14 000
2.08	%	2004	22.11.10			16 000						16 000	16 000
2.75	%	2006	30.10.13						8 000			8 000	8 000
3.375%		1999	06.07.09		10 000							10 000	10 000
3.75	%	1998	30.06.08	10 000								10 000	10 000
4.125%		2000	22.02.08	20 000								20 000	20 000
TOTAL				30 000	10 000	16 000	14 000	0	8 000	0	0	78 000	120 000

Das Eigenkapital in Form von Dotationskapital wird vom Kanton Schwyz zur Verfügung gestellt.

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

IN CHF 1'000

Eigenkapital am 01.01.2007

Dotationskapital		120 000
Allgemeine gesetzliche Reserve		223 618
Reserven für allgemeine Bankrisiken		572 000
Bilanzgewinn		59 533
Gewinnvortrag	352	
Jahresgewinn	59 181	

TOTAL EIGENKAPITAL AM 01.01.2007 (VOR GEWINNVERWENDUNG)

975 151

Reduktion des Dotationskapitals		- 42 000
Erhöhung der allgemeinen gesetzlichen Reserve		28 000
Erhöhung der Reserven für allgemeine Bankrisiken		65 000
Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres		- 59 378
Verzinsung des Dotationskapitals	- 3 378	
Zuweisung an die Staatskasse	- 28 000	
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	- 28 000	
Jahresgewinn des Berichtsjahres		72 519

TOTAL EIGENKAPITAL AM 31.12.2007 (VOR GEWINNVERWENDUNG)

1 039 292

Dotationskapital		78 000
Allgemeine gesetzliche Reserve		251 618
Reserve für allgemeine Bankrisiken		637 000
Bilanzgewinn		72 674
Gewinnvortrag	155	
Jahresgewinn	72 519	

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens, der Finanzanlagen und des Fremdkapitals

IN CHF 1'000	KAPITALFÄLLIGKEITEN							TOTAL
	AUF SICHT	KÜNDBAR	INNERT 3 MONATEN	INNERT 3 BIS 12 MONATEN	INNERT 12 MONATEN BIS 5 JAHRE	NACH 5 JAHREN	IMMO- BILISIERT	
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	80 235							80 235
Forderungen aus Geldmarktpapieren	6		1 324					1 330
Forderungen gegenüber Banken	34 465		821 840	18 000	19 500			893 805
Forderungen gegenüber Kunden	1 732	522 504	74 144	98 007	257 814	78 966		1 033 167
Hypothekarforderungen		2 573 101	831 754	1 163 320	2 638 074	752 940		7 959 189
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	13 287							13 287
Finanzanlagen	186 833		18 014	3 945	83 887	78 451	3 391	374 521
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	2007	316 558	3 095 605	1 747 076	1 283 272	2 999 275	910 357	10 355 534
	2006	408 024	2 189 688	1 659 971	1 430 645	3 737 843	552 317	10 002 412
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken		1 935	20 553					22 488
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		3 488 584						3 488 584
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	707 048	64 189	1 192 411	351 105	175 000			2 489 753
Kassenobligationen			35 061	162 623	501 120	16 179		714 983
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			10 000	435 000	1 521 950	550 000		2 516 950
TOTAL FREMDKAPITAL	2007	707 048	3 554 708	1 258 025	948 728	2 198 070	566 179	9 232 758
	2006	698 505	3 874 322	834 022	722 167	2 164 985	661 455	8 955 456

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gewährte Organkredite

IN CHF 1'000	2007	2006
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Organkredite	5 874	6 163

Siehe dazu auch die Erläuterungen zu *Corporate Governance*, *Entschädigungen an amtierende Organmitglieder*

3.14 Bilanz nach Kundendomizil ¹¹

IN CHF 1'000	INLAND	AUSLAND	2007 TOTAL	INLAND	AUSLAND	2006 TOTAL
Aktiven						
Flüssige Mittel	80 235		80 235	153 911		153 911
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 330		1 330	1 394		1 394
Forderungen gegenüber Banken	831 733	62 072	893 805	766 118	11 644	777 762
Forderungen gegenüber Kunden	1 029 489	3 678	1 033 167	990 428	3 801	994 229
Hypothekarforderungen	7 959 189		7 959 189	7 686 913		7 686 913
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 865	10 422	13 287	11 421	8 470	19 891
Finanzanlagen	212 659	161 862	374 521	228 488	139 824	368 312
Beteiligungen	2 560		2 560	4 375		4 375
Sachanlagen	107 892		107 892	111 713		111 713
Rechnungsabgrenzungen	16 178		16 178	22 350		22 350
Sonstige Aktiven	35 780	53	35 833	17 979	2 832	20 811
TOTAL AKTIVEN	10 279 910	238 087	10 517 997	9 995 090	166 571	10 161 661
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	22 428	60	22 488	35 334	78	35 412
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 414 038	74 546	3 488 584	3 713 865	80 898	3 794 763
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 431 381	58 372	2 489 753	1 875 048	57 255	1 932 303
Kassenobligationen	705 971	9 012	714 983	547 982	8 246	556 228
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 516 950		2 516 950	2 636 750		2 636 750
Rechnungsabgrenzungen	56 115		56 115	53 434	8	53 442
Sonstige Passiven	50 498		50 498	28 197	502	28 699
Wertberichtigungen und Rückstellungen	139 334		139 334	148 913		148 913
Reserven für allgemeine Bankrisiken	637 000		637 000	572 000		572 000
Dotationskapital	78 000		78 000	120 000		120 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	251 618		251 618	223 618		223 618
Gewinnvortrag	155		155	352		352
Jahresgewinn	72 519		72 519	59 181		59 181
TOTAL PASSIVEN	10 376 007	141 990	10 517 997	10 014 674	146 987	10 161 661

¹¹ Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Domizil des Objekts massgebend ist. Liechtenstein zählt zum Ausland.

3.15 Aktiven nach Ländergruppen

IN CHF 1'000	2007	ANTEIL IN %	2006	ANTEIL IN %
Aktiven				
Australien / Neuseeland	98	0.001%	98	0.001%
Belgien	2 900	0.028%	3 123	0.031%
Bahamas	388	0.004%	0	0.000%
Bermudas / Kaimaninseln	42 846	0.407%	42 765	0.421%
Deutschland	2 536	0.024%	5 548	0.055%
Frankreich	58	0.001%	152	0.001%
Grossbritannien / Guernsey	15 205	0.145%	14 603	0.144%
Irland	24 747	0.235%	31 079	0.306%
Italien	326	0.003%	543	0.005%
Jersey	9 981	0.095%	9 929	0.098%
Kanada	537	0.005%	79	0.001%
Liechtenstein	55 600	0.529%	5 979	0.059%
Luxemburg	66 238	0.630%	38 560	0.379%
Niederlande	7 581	0.072%	9 084	0.089%
Österreich	87	0.001%	13	0.000%
Schweden	2 266	0.022%	253	0.002%
Südafrika	165	0.002%	212	0.002%
USA	5 939	0.056%	4 236	0.042%
Thailand	268	0.003%	189	0.002%
Übrige	321	0.003%	126	0.001%
TOTAL AUSLAND	238 087	2.264%	166 571	1.639%
Schweiz	10 279 910	97.736%	9 995 090	98.361%
TOTAL AKTIVEN	10 517 997	100.000%	10 161 661	100.000%

3.16 Bilanz nach Währungen

IN CHF 1'000	CHF	USD	EUR	ÜBRIGE	TOTAL
Aktiven					
Flüssige Mittel	76 023	213	3 662	337	80 235
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 330				1 330
Forderungen gegenüber Banken	802 381	6 847	55 698	28 879	893 805
Forderungen gegenüber Kunden	1 030 868	31	2 267	1	1 033 167
Hypothekarforderungen	7 959 189				7 959 189
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	5 672	14	6 879	722	13 287
Finanzanlagen	251 940	38 446	84 135		374 521
Beteiligungen	2 560				2 560
Sachanlagen	107 892				107 892
Rechnungsabgrenzungen	16 178				16 178
Sonstige Aktiven	35 824		9		35 833
Total bilanzwirksame Aktiven	10 289 857	45 551	152 650	29 939	10 517 997
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisetermin- und Devisenoptionengeschäften	291 024	200 213	37 216	40 525	568 978
TOTAL AKTIVEN	10 580 881	245 764	189 866	70 464	11 086 975
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 836	11 281	8 370	1	22 488
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 488 584				3 488 584
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 286 071	34 039	140 261	29 382	2 489 753
Kassenobligationen	714 983				714 983
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 516 950				2 516 950
Rechnungsabgrenzungen	56 115				56 115
Sonstige Passiven	50 399	23	76		50 498
Wertberichtigungen und Rückstellungen	139 334				139 334
Reserven für allgemeine Bankrisiken	637 000				637 000
Dotationskapital	78 000				78 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	251 618				251 618
Gewinnvortrag	155				155
Jahresgewinn	72 519				72 519
Total bilanzwirksame Passiven	10 294 564	45 343	148 707	29 383	10 517 997
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisetermin- und Devisenoptionengeschäften	296 888	198 468	36 209	37 413	568 978
TOTAL PASSIVEN	10 591 452	243 811	184 916	66 796	11 086 975
Netto-Position pro Währung	- 10 571	1 953	4 950	3 668	

4. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

IN CHF 1'000	2007	2006
Bauhandwerkerbürgschaften	9 880	10 243
Übrige Bürgschaften und Garantien	112 387	122 144
Garantieverbindlichkeiten in Form unwiderruflicher Akkreditive	592	185
Übrige Eventualverpflichtungen	34 356	31 260
TOTAL EVENTUALVERPFLICHTUNGEN	157 215	163 832

4.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

IN CHF 1'000	2007	2006
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverbindlichkeiten	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
TOTAL VERPFLICHTUNGSKREDITE	0	0

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

4.3.1 Analyse der Derivate nach Kontraktarten

IN CHF 1'000	HANDELSINSTRUMENTE			HEDGING-INSTRUMENTE			
	POSITIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	NEGATIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	KONTRAKT-VOLUMEN	POSITIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	NEGATIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE	KONTRAKT-VOLUMEN	
Zinsinstrumente	375	375	105 465	4 143	819	440 000	
Terminkontrakte inkl. FRAs							
Swaps				4 143	819	440 000	
Futures							
Optionen (OTC)	375	375	105 465				
Optionen (exchange traded)							
Devisen	24 168	23 981	561 526	0	0	0	
Terminkontrakte	3 236	3 049	186 267				
Kombinierte Zins-/Währungsswaps							
Futures							
Optionen (OTC)	20 932	20 932	375 259				
Optionen (exchange traded)							
Edelmetalle	55	52	7 453	0	0	0	
Terminkontrakte	55	52	7 453				
Futures							
Optionen (OTC)							
Optionen (exchange traded)							
Beteiligungstitel/Indices	961	961	44 533	0	0	0	
Terminkontrakte							
Futures			847				
Optionen (OTC)							
Optionen (exchange traded)	961	961	43 686				
Übrige	0	0	0	0	0	0	
TOTAL	2007	25 559	25 369	718 977	4 143	819	440 000
	2006	9 724	9 589	650 628	2 520	0	450 000

IN CHF 1'000	POSITIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE (KUMULIERT)	NEGATIVE WIEDERBE-SCHAFFUNGS-WERTE (KUMULIERT)
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	29 702	26 188

4.3.2 Analyse der Derivate nach Bonität der Gegenparteien

IN CHF 1'000	2007 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2007 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2007 KONTRAKT- VOLUMEN	2006 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2006 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2006 KONTRAKT- VOLUMEN
Banken und Derivatebörsen	6 506	23 906	780 128	4 516	7 664	773 595
mit Laufzeiten bis zu 1 Jahr	1 294	22 047	273 273	826	6 157	166 878
mit Laufzeiten über 1 Jahr	5 212	1 859	506 855	3 690	1 507	606 717
Broker	0	0	0	0	0	0
Kunden mit Deckung	23 196	2 282	378 849	7 728	1 925	327 033
Kunden ohne Deckung	0	0	0	0	0	0
TOTAL	29 702	26 188	1 158 977	12 244	9 589	1 100 628

4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

IN CHF 1'000	2007	2006
Treuhandanlagen in CHF	14 340	10 261
Treuhandanlagen in Fremdwährungen	76 155	74 413
Treuhandkredite in CHF	1 270	1 250
TOTAL TREUHANDGESCHÄFTE	91 765	85 924

5. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag

Die Schwyzer Kantonalbank hat dieses Wahlrecht nicht ausgeübt.

5.2 Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft

IN CHF 1'000	2007	2006
Kurserfolg Wertschriften	3 193	2 452
Kurserfolg Sorten	2 052	2 072
Kurserfolg Edelmetalle	170	207
Kurserfolg Devisen	3 382	2 943
TOTAL HANDELSERFOLG	8 797	7 674

5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes

IN CHF 1'000	2007	2006
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	714	692
Gehälter und Zulagen	49 359	46 178
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	4 812	5 178
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	4 678	4 425
Personalnebenkosten	2 109	1 752
TOTAL PERSONALAUFWAND	61 672	58 225

5.4 Aufgliederung des Sachaufwandes

IN CHF 1'000	2007	2006
Raumaufwand	2 654	2 491
Büroaufwand	792	881
Dienstleistungen Dritter	8 674	7 968
Kommunikationsaufwand	4 418	4 717
Unterhalt	2 620	2 607
Werbung	4 887	4 646
Rechts- und Betreuungsaufwand	600	741
Versicherungsprämien	174	181
Beiträge und Vergabungen	650	601
Transport- und Reisespesen	616	604
Emissionsaufwand	11	31
TOTAL SACHAUFWAND	26 096	25 468
TOTAL GESCHÄFTSAUFWAND	87 768	83 693

5.5 Aufgliederung Ausserordentlicher Aufwand

IN CHF 1'000	2007	2006
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	65 000	61 028
Diverse Aufwendungen	187	103
TOTAL AUSSERORDENTLICHER AUFWAND	65 187	61 131

5.6 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert

Aufwertung von CHF 0.2 Mio. des Buchwertes an der Beteiligung AG für Fondsverwaltung, Zug, auf Grund des höheren Substanzwertes.

6. WEITERE WESENTLICHE ANGABEN

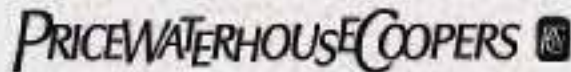
6.1 Marktrisiken in den Handelsbeständen ¹⁾

IN CHF 1'000	2007	2006
Durchschnittlicher Bestand (12 Monatswerte)		
Obligationen	74	42
Aktien	7 357	8 937
Anlagefonds	8 186	8 632

¹⁾ Die Bank betreibt darüber hinaus für die Kundschaft ein Sorten- und Edelmetallgeschäft im üblichen Rahmen.

Zur Eigenmittelunterlegung von Marktrisiken wendet die Bank die De-Minimis-Regel an. Der Endbestand per 31.12.07 des Handelsbuches beträgt CHF 13.0 Mio.

7. REVISIONSBERICHT



PricewaterhouseCoopers AG
Werlestrasse 3
Postfach
6005 Luzern
Telefon +41 58 792 62 00
Fax +41 58 792 62 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle an den Kantonsrat
über die Prüfung der Jahresrechnung der
Schwyzer Kantonalbank
Schwyz

Als banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang, Seiten 44 bis 79 des Geschäftsberichtes) der Schwyzer Kantonalbank für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Diese Jahresrechnung wurde zugleich gemäss Art. 69 des Kotierungsreglementes erstellt.

Für die Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Bankengesetz sowie dem Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Hugo Schürmann
Leitender Prüfer

Guido Gschwind

Luzern, 22. Januar 2008



Der Bezirk Gersau in geschützter Lage am Vierwaldstättersee

CORPORATE GOVERNANCE

ALLGEMEINES

Die SZKB befolgt als nicht börsennotierte öffentlich-rechtliche Anstalt freiwillig die SWX-Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance vom 17. April 2002 («SWX-Richtlinie»). Die nachfolgenden Angaben erfolgen in enger Anlehnung an die SWX-Richtlinie – soweit nicht anders vermerkt – per 31. Dezember 2007 und in dem Umfang, wie sie für eine öffentlich-rechtliche Anstalt möglich sind.

UNTERNEHMENS- STRUKTUR UND EIGENTÜMERSCHAFT

Die operative Unternehmensstruktur stellt sich wie folgt dar (siehe Organigramm Seite 97).

Die Beteiligungen finden Sie auf Seite 60/61. Da diese nicht relevant sind, werden sie nicht konsolidiert.

Gegenüber dem Kanton als Alleineigentümer kommen bei der Kreditgewährung oder der Anlage von Geldern (vgl. auch S. 44/45, wo die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Kanton separat aufgeführt sind) marktübliche Konditionen zur Anwendung.

KAPITALSTRUKTUR

Die SZKB verfügt weder über genehmigtes noch bedingtes Kapital. Kapitalveränderungen lassen sich auf der Seite 70 verfolgen.

ORGANIGRAMM BANKRAT

BANKRAT

- Alois Camenzind, Bankpräsident*
- Richard Bingisser, Vizepräsident*
- Werner Schnyder, Bankrat*
- Dölf Hüppin, Bankrat**
- Hans Paul Zangerl, Bankrat**
- Peter Kamm, Bankrat
- Toni Eberhard, Bankrat
- Theo Schürpf, Bankrat
- Dr. Werner Steinegger, Bankrat

* Mitglied Bankkommission

** Ersatzmitglied Bankkommission

DIREKTION

- Gottfried Weber, Direktionspräsident
 - Präsidialbereich/Führungsunterstützung
- Franz-Peter Steiner, Stv. Direktionspräsident – Firmenkunden/Finanzierungsprodukte
- Heinrich Leuthard, Direktor – Anlagekunden/Anlageprodukte (seit 1. Juni 2007)
- Dr. Andreas Schubarth, Direktor – Unternehmensentwicklung/Logistik

- Karl-Andreas Schuler, Direktor – Privatkunden/Basisprodukte

SEKRETARIAT BANKRAT UND DIREKTION

- Damian Hallenbarter, Vizedirektor, Leiter Kommunikation und Mediensprecher

INSPEKTORAT

- Bruno Arnet, Inspektor

BANKRAT

Die Aufgaben des Bankrats sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank vom 01. Januar 1997, § 15, geregelt. Der Bankrat der SZKB besteht aus 9 Mitgliedern, wovon drei Mitglieder die Bankkommission bilden.

Kein Mitglied des Bankrats gehörte je der Geschäftsleitung der SZKB an. Keines der Mitglieder des Bankrates unterhält mit der SZKB wesentliche geschäftliche Beziehungen im Sinne der SWX-Richtlinie. Der Kantonsrat wählt die Mitglieder des Bankrates auf eine Amtsdauer von 4 Jahren. Der gesamte Bankrat wurde am 24. Juni 2004 neu gewählt.

Die nachstehende Aufstellung führt alle 9 Bankratsmitglieder auf, die ohne Ausnahme bis zum 30. Juni 2008 gewählt sind:

**ALOIS CAMENZIND**

Nationalität: CH

Jahrgang: 1948

Position: Bankpräsident

Eintritt: 1996

Ausbildung: lic. oec. HSG et lic. iur.*Beruflicher Werdegang:*

- Revisor bei der Kant. Steuerverwaltung, Schwyz
- Land-/Gerichtsschreiber des Bezirks Schwyz
- Vorsteher der Kant. Steuerverwaltung, Schwyz
- Partner und Sitzleiter bei der Revisuisse Price Waterhouse, Zug
- Partner und Rechtsanwalt in der Anwaltskanzlei Reichlin & Hess, Zug

Mandate:

- Präsident des Verwaltungsrates der Bohnet und Schlatter Treuhand AG, Zug
- Präsident des Verwaltungsrates der Hydrostal Holding AG, Neunkirch
- Präsident des Verwaltungsrates der Mikrotechnik Plastics AG, Neuheim
- Präsident der Jansen Holding AG, Zug und Mitglied der Walter Jansen Stiftung, sowie Mitglied des Verwaltungsrates der Testaco AG, Zug
- Mitglied des Verwaltungsrates der Finelectra AG, Hausen und der Securum AG, Zug
- Mitglied des Verwaltungsrates der Hermle AG, Neuhausen und Hermle WW AG, Baar
- Mitglied des Verwaltungsrates der Leibinger Consulting AG, Feusisberg
- Mitglied des Verwaltungsrates der Lindberg AG, Zug
- Mitglied des Verwaltungsrates der Mythen-Center Holding AG, Schwyz und der Mythen-Center AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Plaser & Theurer, International Sales J.B. Robb AG, Freienbach
- Mitglied des Verwaltungsrates der Reichle Holding AG, Zug und Reichle Leasing AG, Zug
- Nebenamtlicher Bundesrichter, Lausanne

**RICHARD BINGISSER**

Nationalität: CH

Jahrgang: 1949

Position: Vizepräsident

Eintritt: 1996

*Ausbildung:*Kaufmann
Transportunternehmer*Beruflicher Werdegang:*

- Schneider Company AG, Basel
- Inhaber der Bingisser AG Transporte, Einsiedeln

Mandate:

- Verwaltungsratspräsident der Bingisser AG Transporte, Einsiedeln

**WERNER SCHNYDER**

Nationalität: CH

Jahrgang: 1953

Position: Bankrat (Mitglied BC)

Eintritt: 2004

Ausbildung:

Eidg. dipl. Buchhalter/Controller

Beruflicher Werdegang:

- Treuhandbüro Mächler, Zürich
- Unternehmensberatung Friedli, Zürich
- Inhaber Buchhaltungs- & Treuhandbüro Werner Schnyder, Siebnen

Mandate:

- Mitglied des Verwaltungsrates der Zafag AG, Tuggen
- Geschäftsführer Care Office GmbH, Siebnen, Gde. Galgenen
- Vorstandsmitglied Spitex Kantonalverband Schwyz, Schwyz



DÖLF HÜPPIN

Nationalität: CH
Jahrgang: 1943
Position: Bankrat
Eintritt: 1992

Ausbildung:
Dipl. Ing. HTL/STV

Beruflicher Werdegang:

- Maschinenzweizerlehre, Escher Wyss, Zürich
- Konstrukteur, Baumaschinen AG Zürich
- Planungsingenieur für Fabrikplanungen, BBC Oerlikon
- Betriebsassistent, BBC Oerlikon
- Betriebsleiter, SIG Altendorf
- Betriebsleiter, Transver AG Altendorf

Mandate:

- Vizepräsident des Verwaltungsrates der Spital Lachen AG, Lachen
- Mitglied des Verwaltungsrates der Pensionskasse des Kantons Schwyz, Schwyz



HANS PAUL ZANGERL

Nationalität: CH
Jahrgang: 1943
Position: Bankrat
Eintritt: 2000

Ausbildung:
Notar (Inhaber Wahlfähigkeitszeugnisse als Notar der Kantone Zürich und Schwyz)

Beruflicher Werdegang:

- Notarstellvertreter Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Winterthur-Oberwinterthur
- Vorsteher Notariat, Grundbuch- und Konkursamt March, Lachen
- Notarstellvertreter, Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Höfe, Wollerau
- Vorsteher Notariat, Grundbuch- und Konkursamt Höfe, Wollerau
- Eigenes Notariatsbüro
- Freiberuflicher Notar

Mandate:

- Einziges Mitglied des Verwaltungsrates der Buffalo Boots (Schweiz) AG, Freienbach



PETER KAMM

Nationalität: CH
Jahrgang: 1942
Position: Bankrat
Eintritt: 2000

Ausbildung:
– Kaufmann
– Eidg. dipl. Bankfachmann

Beruflicher Werdegang:

- Mitglied der Direktion UBS Zürich

Mandate:

- Mitglied des Verwaltungsrates der Mulfeer AG, Lachen

**TONI EBERHARD**

Nationalität: CH
Jahrgang: 1949
Position: Bankrat
Eintritt: 2004

Ausbildung:
Landwirt

Beruflicher Werdegang:

- Selbstständig seit 1978
- Betriebsleiter: Arnold Dettling AG, Brunnen

Mandate:

- Präsident des Verwaltungsrates der Schweizer Viehvermarktungs AG
- Vizepräsident der Blumenwerkstatt GmbH, Küssnacht

**THEO SCHÜRPF**

Nationalität: CH
Jahrgang: 1962
Position: Bankrat
Eintritt: 2004

Ausbildung:
Eidg. dipl. Schreinermeister

Beruflicher Werdegang:

- Stv. Geschäftsführer der Schreinerei Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz
- Inhaber der Schreinerei Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz

Mandate:

- Präsident der Alois Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Innovationsstiftung der Schweizer Kantonalbank, Schwyz

**DR. WERNER STEINEGGER**

Nationalität: CH
Jahrgang: 1948
Position: Bankrat
Eintritt: 2004

Ausbildung:
Dr. sc. techn. et dipl. chem. Ing. ETH

Beruflicher Werdegang:

- Betriebsleiter Sandoz, Basel
- Entwicklungsleiter Sandoz, USA
- Abteilungsleiter Sandoz, Basel
- Technischer Leiter Celfa AG, Schwyz
- VR-Delegierter und CEO Celfa/Folex-Gruppe, Schwyz

Mandate:

- Delegierter des Verwaltungsrates der Celfa AG, Schwyz
- Präsident des Verwaltungsrates der Tecton Holding AG, Luzern
- Präsident des Verwaltungsrates der Folex AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Mecana Umwelttechnik AG, Reichenburg
- Stiftungsrat der Personalstiftung der Celfa AG, Schwyz
- Vorsitzender des regionalen Wirtschaftsbeirates der Schweizer Nationalbank
- Präsident der Zentralschweizerischen Handelskammer
- VR-Präsident mccs (Mikrocenter-Center-Switzerland), Alpnach

INTERNE ORGANISATION

BANKRAT

Gemäss §9 des Gesetzes über die Schweizer Kantonalbank steht dem Bankrat die Oberleitung der Bank zu. Gleichzeitig legt er die Richtlinien für die Geschäftsführung fest. Der Bankrat ist im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften für weitere Sach- und Wahlgeschäfte zuständig.

Die Aufgaben und Befugnisse des Bankrates sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schweizer Kantonalbank unter §15 (vgl. Seite 90) geregelt.

Im Geschäftsjahr 2007 traf sich der Bankrat zu 8 Sitzungen. Der Bankrat traf sich im 2007 zusätzlich zu diversen Sitzungen im Rahmen der Erarbeitung der neuen Strategie 2008–2013.

BANKKOMMISSION

Gemäss §10 des Gesetzes über die Schweizer Kantonalbank bereitet die Bankkommission die dem Bankrat zustehenden Geschäfte vor, sorgt für den Vollzug seiner Beschlüsse und entscheidet in den ihr durch Verordnung und Reglemente zugewiesenen Fällen. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften für weitere

Sach- und Wahlgeschäfte zuständig.

Die Aufgaben und Befugnisse der Bankkommission sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schweizer Kantonalbank unter §17 (vgl. Seite 89) geregelt.

Im Geschäftsjahr 2007 traf sich die Bankkommission zu 25 Sitzungen.

AUDIT COMMITTEE

Im EBK-Rundschreiben 06/6 wird unter anderem die Bildung eines Audit Committees verlangt. Entsprechend hat die SZKB im Verlaufe des 2007 ein Audit Committee eingeführt. Der Bankrat hat in Anwendung der Randziffer 30 des EBK-Rundschreibens 06/6 entschieden, die Bankkommission als Audit Committee einzusetzen. Der Bankpräsident wird damit ebenfalls ins Audit Committee delegiert und als dessen Präsident ernannt. Die aktuelle interne Organisation der SZKB sieht vor, dass die im Gesetz zur Schweizer Kantonalbank verankerte Bankkommission heute schon die wesentlichen Aufgaben und Kompetenzen eines Audit Committees wahrnimmt. Aus diesem Grund hätte ein zusätzliches, separates Committee nur zu Doppelspurigkeiten geführt. Im Sinne eines effizienten aber auch effektiven Kontrollorgans nimmt die Bankkommission als Audit Committee die gemäss EBK-Rundschreiben 06/6 geforderten Aufgaben wahr.

DIREKTION (GESCHÄFTSLEITUNG)

Gemäss §11 des Gesetzes über die Schweizer Kantonalbank leitet die Direktion unmittelbar den gesamten Bankbetrieb. Sie vertritt die Bank gegen

aussen. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften für weitere Sach- und Wahlgeschäfte zuständig.

Die Aufgaben und Befugnisse der Direktion sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schweizer Kantonalbank unter §20 (vgl. Seite 91) geregelt.

INSPEKTORAT

Gemäss §12a des Gesetzes über die Schweizer Kantonalbank ist das Inspektorat ein von der Direktion unabhängiges Revisionsorgan. Es ist dem Bankrat verantwortlich und untersteht dem Bankpräsidenten.

Die Aufgaben und Befugnisse des Inspektorats sind in der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schweizer Kantonalbank unter §22 (vgl. Seite 90) geregelt.

KOMMISSIONEN

Die Schweizer Kantonalbank verfügt bei folgenden Fachgebieten über ständige Kommissionen:

- Asset and Liability Management
- Ausbildung
- Compliance
- Finanzanlagen in Wertschriften (Nostro)
- Personalfindung
- Prozessmanagement
- Riskmanagement
- Sicherheit
- Strategisches Controlling
- Vertriebsführung



Die Gemeinde Altendorf erstreckt sich entlang dem Zürichsee

KOMPETENZREGELUNG

Die Kompetenzregelung von Bankrat, Bankkommission, Direktion und Inspektorat sind im Gesetz über die Schweizer Kantonalbank, in der entsprechenden Vollzugsverordnung und in den darauf basierenden speziellen Reglementen und Weisungen festgehalten.

INFORMATIONS- UND KONTROLL- INSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Betreffend Informationspolitik verweisen wir auf das Kapitel 1 auf Seite 49 «Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit» und das Kapitel 2 auf Seite 55 «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze».

Die SZKB verfügt über eine dem Bankrat direkt unterstellte und von der Direktion unabhängige interne Revision im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen.

Es besteht der Grundsatz, wonach jeder Kompetenzträger die übergeordnete Instanz periodisch über die in eigener Kompetenz bewilligten Geschäfte zu orientieren hat.

Die Schweizer Kantonalbank hat zur Bekämpfung der Geldwäscherei eine spezielle Organisation aufgebaut. Diese unterstützt die Direktion und vor allem die Kundenbetreuer im Kampf gegen die Geldwäscherei. Im Weiteren

befasst sich ein Team mit aufsichtsrechtlichen Fragen des In- und Auslandes auf dem Gebiete von Banken, Börsen, Anlagefonds usw. (Insider/Eigengeschäfte /Interessenkollisionen). Dieses Compliance-Team und die Geldwäscherei-Fachstelle sind beim Rechtsdienst zusammengefasst und dort integriert worden. Sie rapportieren direkt an die Direktion.

DER BANKPRÄSIDENT

Der Bankpräsident führt im Bankrat und in der Bankkommission den Vorsitz. Der Bankpräsident lässt sich regelmässig über den Gang der Geschäfte, über die getroffenen Dispositionen und über alle wichtigen Angelegenheiten durch die Direktion orientieren. In dringenden Fällen, die keinen Aufschub zulassen, entscheidet der Bankpräsident zusammen mit der Direktion, sofern die Geschäfte keine üblichen Konditionen und keine üblichen Risiken enthalten. Die Entscheide müssen nachträglich dem zuständigen Organ zur Genehmigung vorgelegt werden. Bei Verhinderung des Bankpräsidenten tritt der Vizepräsident an dessen Stelle.

DIE BANKKOMMISSION

Die Bankkommission besitzt insbesondere folgende Befugnisse:

- a) Anstellung und Entlassung der Leiter der Abteilungen sowie der voll- und nebenamtlich geführten Zweigstellen;
- b) Erteilen und Entzug von Zeichnungsberechtigungen;
- c) Überwachung des Vollzugs der Bankratsbeschlüsse;
- d) unmittelbare Beaufsichtigung der gesamten Geschäftsführung der Direktion und Erteilung der erforderlichen Weisungen;
- e) Genehmigung von Darlehen und Hypotheken im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- f) Beschlussfassung über die Aufnahme von eigenen Anleihen;
- g) Genehmigung der Verpfändung von Vermögenswerten der Bank;
- h) Vorbereitung der Geschäfte des Bankrates;
- i) Genehmigung der Zinssätze für die Kassenobligationen und das Sparsortiment;
- k) Abschreibung von Forderungen und Verlusten sowie Anhebung und vergleichsweise Erledigung von Prozessen im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- l) Beschluss über Erwerb und Verkauf sowie Miete und Unterhalt von Liegenschaften und über Anschaffungen im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- m) Abordnung von Vertretern der Bank in Organisationen, denen die Bank als Mitglied angehört;
- n) Genehmigung des Protokolls.

DER BANKRAT

Im Rahmen von § 9 Abs. 3 des Bankgesetzes nimmt der Bankrat folgende Aufgaben und Befugnisse wahr:

- a) Wahl des Vizepräsidenten aus der Mitte der Bankkommission und Wahl des Sekretärs;
- b) Wahl des Vertreters des Bankrates im Verwaltungsrat der Versicherungskasse des Kantons Schwyz;
- c) Wahl und Entlassung der Mitglieder der Direktion sowie des Leiters des Inspektorates;
- d) Erlass eines Reglementes über die Zeichnungsberechtigung;
- e) Festsetzung der Entschädigung der Bankorgane;
- f) Erlass einer Dienst- und Besoldungsordnung sowie Beschlussfassung über die Personalvorsorge;
- g) Errichtung, Aufhebung und Betrieb von Zweigstellen sowie Erlass eines Reglementes über deren Geschäftskreis und Organisation;
- h) Festlegung der Grundsätze für die Unternehmenspolitik, die Risikopolitik und das Risikomanagement sowie des Leitbildes, der Geschäftsstrategie und der Organisation der Bank;
- i) Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung;
- k) Erlass eines Kompetenzreglementes über die Kompetenzen im Aktiv-, Passiv- und indifferenten Geschäft sowie allgemein für das Eingehen von Verbindlichkeiten im Namen der Bank;
- l) Wahl der bankengesetzlichen Revisionsstelle unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Kantonsrat;
- m) Festlegung des Richtsatzes für variable Hypotheken sowie von Richtlinien für die Zinssätze von anderen Hypothekarmodellen;
- n) Beschlussfassung über die Schaffung, Änderung oder Aufhebung des Partizipationskapitals und die Rechtstellung der Partizipanten;
- o) Antragsstellung über Änderungen des Dotationskapitals;
- p) Genehmigung des Erwerbs und des Verkaufs von Liegenschaften, baulicher Aufwendungen sowie von Anschaffungen im Rahmen des Kompetenzreglementes;
- q) Beschluss über die Mitgliedschaft in Organisationen von Banken, den Erwerb und die Veräusserung von dauernden, wesentlichen Beteiligungen an Unternehmen des öffentlichen und privaten Rechts sowie über die Führung von Anlagefonds;
- r) Gründung von Tochtergesellschaften und Errichtung von Stiftungen;
- s) Erlass von allgemeinen Richtlinien für die Kreditpolitik und eines Kreditreglementes;
- t) Erlass eines Reglementes über die Aufgaben und Kompetenzen des Inspektorates;
- u) Kenntnismahme der Quartalsberichte der Direktion sowie der Berichte des Inspektorates und der bankengesetzlichen Revisionsstelle;
- v) Genehmigung des Budgets;
- w) Genehmigung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes sowie weiterer Berichte und Anträge zu handeln des Kantonsrates;
- x) Genehmigung der Protokolle.

DAS INSPEKTORAT

Das Inspektorat übt seine Tätigkeit nach anerkannten revisionstechnischen Grundsätzen aus. Das Inspektorat besorgt die sachgemässe Prüfung der gesamten Geschäftstätigkeit der Bank. Es koordiniert seine Tätigkeit mit der bankengesetzlichen Revisionsstelle. Der Bankrat erlässt über die Aufgaben und Kompetenzen des Inspektorates ein Reglement.

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Direktion (Geschäftsleitung) ist insbesondere für folgende Aufgaben zuständig:

- a) interne Organisation des Bankbetriebes gemäss den erlassenen Reglementen und Weisungen;
- b) Personalführung im Rahmen der Dienst- und Besoldungsordnung;
- c) Anstellung und Entlassung des Personals, soweit dafür der Bankrat und die Bankkommission nicht zuständig sind;
- d) laufende Orientierung des Bankpräsidenten, der Bankkommission und des Bankrates über den Geschäftsgang und über Vorkommnisse von weittragender Bedeutung;
- e) Vorbereitung der durch den Bankrat und die Bankkommission zu behandelnden Geschäfte und Antragstellung darüber;
- f) Festlegung der nicht durch den Bankrat und die Bankkommission bestimmten Zinssätze;
- g) Vorlage der Jahresrechnung, des Geschäftsberichtes und des Budgets an die Bankkommission zuhanden des Bankrates sowie Vorlage von monatlichen Zwischenberichten an die Bankkommission;
- h) Teilnahme an den Sitzungen des Bankrates und der Bankkommission mit beratender Stimme;
- i) unmittelbare Interessenwahrung in zwangsrechtlichen Vollstreckungsverfahren.

Die Führungsorganisation der Geschäftsleitung der Schwyzer Kantonalbank ist im Reglement über die Direktion der Schwyzer Kantonalbank vom 27. Oktober 1998 (§19 Vollzugsverordnung) geregelt. Der Direktion obliegt die unmittelbare Leitung des gesamten Bankbetriebes (Geschäftsleitung). Sie vollzieht die Beschlüsse des Bankrates und der Bankkommission und erledigt alle Aufgaben, die nicht durch gesetzliche Erlasse, Reglemente, Richtlinien und Weisungen übergeordneten Organen vorbehalten sind oder die ihr speziell delegiert sind.

Die Direktion ist ein Kollegialorgan, welches unter der Leitung des Direktionspräsidenten steht. Weiter gehören der stellvertretende Direktionspräsident sowie drei Direktoren der Direktion an. Der Direktionspräsident steht der Direktion vor und leitet dieses Gremium. Die anderen Mitglieder der Direktion sind ihm unterstellt. Der Direktionspräsident ist dem Bankrat unterstellt.

Der Direktion obliegt die zentrale Führung, die Durchsetzung und Umsetzung des Leitbilds, der Gesamtbankstrategie, der Organisation und der Führungsrichtlinien, die Vertretung der Bank nach aussen, die Koordination der Geschäftstätigkeit sowie die Durchsetzung des Vollzugs der vom Bankrat und der Bankkommission erteilten Aufträge.

MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die nachstehende Aufstellung gibt Auskunft über Name, Alter, Position und Eintritt in die SZKB der einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung:

**GOTTFRIED WEBER**

Nationalität: CH
Jahrgang: 1948
Position: Dir. Präsident
Eintritt: 2003

Ausbildung:
lic. oec. publ.

Beruflicher Werdegang:

- 25 Jahre bei der ZKB, wovon 10 Jahre als Mitglied der Geschäftsleitung
- 1 1/2 Jahre bei der Rentenanstalt/Swiss Life als Leiter des Geschäftsbereiches Privatkunden
- Direktionspräsident, Leiter Präsidialbereich/Führungsunterstützung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

Mandate:

- Mitglied des Verwaltungsrates der finnova AG Bankware, Lenzburg
- Mitglied des Verwaltungsrates der Elektrizitätswerk Schwyz AG (EWS), Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken, Basel
- Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
- Mitglied des Vorstandes des Handels- und Industrievereins des Kantons Schwyz
- Mitglied des Wirtschaftsrates des Kantons Schwyz

**FRANZ-PETER STEINER**

Nationalität: CH
Jahrgang: 1948
Position: Stv. Dir. Präsident
Eintritt: 1972

Ausbildung:

- Banklehre
- Diverse Weiterbildungen im Bankfach
- Eidg. dipl. Bankbeamter

Beruflicher Werdegang:

- Schwyzer Kantonalbank: Lehre
- Schweizer Bankverein: div. Fachgebiete
- Schwyzer Kantonalbank: Abteilungschef Kredite
- Stv. Direktionspräsident, Leiter Geschäftsbereich Firmenkunden/Finanzierungsprodukte, Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

Mandate:

- Mitglied des Verwaltungsrates der Caleas AG, Zürich
- Mitglied des Verwaltungsrates der Emar Immobilien AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken, Zürich
- Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Auslandschweizerplatz, Brunnen
- Mitglied des Stiftungsrates der Innovationsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

**HEINRICH LEUTHARD**

Nationalität: CH
Jahrgang: 1962
Position: Direktor
Eintritt: 2007

Ausbildung:

- Eidg. dipl. kfm. Angestellter
- Eidg. dipl. Bankfachmann
- Eidg. dipl. Finanzplanungsexperte

Beruflicher Werdegang:

- Treuhand A. Willmann, Luzern: Buchhalter, Steuer- und Bücherexperte
- Credit Suisse: diverse Positionen in leitender Stellung
- Credit Suisse, Zürich: Director Leiter Marktgebiet Zürich-Nord, Division Private Banking Schweiz
- Direktor, Leiter Geschäftsbereich Anlagekunden/Anlageprodukte der Schwyzer Kantonalbank

Mandate:

- Präsident Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank
- Präsident Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank



DR. ANDREAS SCHUBARTH

Nationalität: CH
Jahrgang: 1968
Position: Direktor
Eintritt: 1996

Ausbildung:
Dr. oec. publ.

Beruflicher Werdegang:

- Wissenschaftlicher Assistent, Universität Zürich/Institut für Rechnungswesen und Controlling
- Lehrtätigkeit an der Universität Zürich, Kammerschule Zürich resp. Akademie für Wirtschaftsprüfung, Hochschule Luzern – Wirtschaft
- Leiter Rechnungswesen/Controlling, Schwyzer Kantonalbank
- Direktor, Leiter Geschäftsbereich Unternehmensentwicklung/Logistik, Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

Mandate:

- Keine



KARL-ANDREAS SCHULER

Nationalität: CH
Jahrgang: 1949
Position: Direktor
Eintritt: 1980

Ausbildung:
lic. iur., Rechtsanwalt

Beruflicher Werdegang:

- Juristischer Mitarbeiter Justizdepartement Kanton Schwyz
- Leiter Rechtsdienst Kant. Steuerverwaltung Schwyz
- Rechtskonsulent, Schwyzer Kantonalbank
- Direktionssekretär Schwyzer Kantonalbank
- Direktor, Leiter Geschäftsbereich Privatkunden/Basisprodukte, Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

Mandate:

- Verwaltungsratspräsident der Emar Immobilien AG, Schwyz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Schweizerischen Südostbahn AG, St. Gallen
- Mitglied des Stiftungsrates der Richard Müller-Stiftung für Denkmalpflege im Kt. Schwyz, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Ital Reding-Haus, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
- Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

MANAGEMENT- VERTRÄGE

Die SZKB und deren Gesellschaften haben mit Dritten keine Managementverträge abgeschlossen.

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Die Entschädigungen der Organe liegen, gemäss §15, e) der Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank vom 23. Oktober 1996, in der Kompetenz des Bankrates.

Die Entschädigungen der Mitglieder der Direktion und des Inspektors werden durch den Bankrat festgelegt und richten sich nach den Grundsätzen der Anstellungsbedingungen der SZKB.

ENTSCHÄDIGUNGEN AN AMTIERENDE ORGANMITGLIEDER

BANKRAT

Die fixe Entschädigung, die im Geschäftsjahr 2007 an die Mitglieder des Bankrats (inkl. Bankkommission) gesamthaft ausbezahlt wurde, betrug CHF 265'000.00. Die höchste Gesamtschädigung für ein Mitglied des Bankrates betrug CHF 90'000.00.

Zusätzlich wurden den Mitgliedern des Bankrats (inkl. Bankkommission) für das Berichtsjahr gesamthaft Erfolgsbeteiligungen in der Höhe von CHF 342'000.00 ausbezahlt. In diesem Betrag enthalten ist eine einmalige Entschädigung für den mehrtägigen Zusatzaufwand im Rahmen der Erarbeitung der neuen Strategie 2008–2013.

GESCHÄFTSLEITUNG

Die fixe Entschädigung für die Mitglieder der Geschäftsleitung betrug im Geschäftsjahr 2007 gesamthaft CHF 1'484'000.00 (Hinweis: Bei Vergleichen mit dem Vorjahreswert ist zu beachten, dass der Eintritt des neuen Geschäftsleitungsmitglieds erst im Verlaufe des 2007 erfolgte).

Zusätzlich betragen die Erfolgsbeteiligungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Berichtsjahr CHF 1'370'000.00. In dieser Zahl ist ein anteilmässiger Strategiebonus für die Strategieperiode 2006–2007 enthalten. Die definitive Abrechnung erfolgt – aufgrund entsprechender Zielerreichung für die Periode 2006–2007 – im 2008.

ZUSÄTZLICHE HONORARE UND VERGÜTUNGEN

Im Berichtsjahr wurden nach SWX-Richtlinie keine Honorare und Vergütungen durch die SZKB an Personen/Gesellschaften vergütet, die amtierenden Mitgliedern von Bankrat, Bankkommission und Direktion nahe stehen.

ORGANDARLEHEN

Zwischen der SZKB und den Mitgliedern des Bankrats bzw. diesen nahe stehenden Personen bestehen keine unüblichen Engagements. Die Gesamtsumme der Direktkredite an die Mitglieder des Bankrats beträgt CHF 2'544'006.26. Die angewandten Konditionen erfolgten für die Mitglieder des Bankrats auf Basis der publizierten Kunden-Richtsätze. Für die Mitglieder des Bankrates gelangen keine Sonderkonditionen zur Anwendung.

Zwischen der SZKB und den Mitgliedern der Geschäftsleitung bzw. diesen nahe stehenden Personen bestehen keine unüblichen Engagements. Die Gesamtsumme der Direktkredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt CHF 3'270'750.00. Die angewandten Konditionen erfolgten für die Mitglieder der Direktion teilweise zu Angestelltenkonditionen.

REVISIONSSTELLE

Die PricewaterhouseCoopers AG (PwC) ist seit 1996 als Revisionsstelle der SZKB tätig. Der Mandatsleiter ist seit 2005 für das Revisionsmandat verantwortlich und zeichnet seit 2005 als leitender Revisor. PwC verrechnet der SZKB bezogen auf das Geschäftsjahr 2007 für gesetzliche Prüfungsarbeiten rund CHF 225'000.00. Zusätzlich führte PwC für die SZKB im Berichtsjahr unwesentliche Zusatzaufträge aus.

INFORMATIONSPOLITIK

Die SZKB verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit und den Finanzmärkten eine offene Informationspolitik auf den Grundlagen von Artikel 72 des per 2003 revidierten Kotierungsreglementes der SWX. Die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Transparenz und Kontinuität wird mit der Herausgabe eines umfassenden Geschäftsberichts, eines Halbjahresberichts, aber auch mit der Durchführung von alljährlich mindestens einer Medienorientierung unterstrichen.

DIE WICHTIGSTEN TERMINE 2008:

- Bekanntgabe des Jahresergebnisses 2007 an der Pressekonferenz: 24. Januar 2008.
- Herausgabe des Geschäftsberichts 2007: April 2008.
- Behandlung der Rechnung und des Geschäftsberichts im Kantonsrat: 26. Juni 2008.
- Bankratswahlen: 26. Juni 2008
- Herausgabe des Halbjahresberichts per 30. Juni: Juli 2008.
- Medienorientierung zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2008: Ende Juli 2008.
- Abschluss des Geschäftsjahres: 31. Dezember 2008.

Weitere Informationen und eine laufend aktualisierte Agenda finden Sie unter www.szkb.ch.

SIE FINDEN UNS IM KANTON SCHWYZ

STAND 1.4.2008

Kundenzentrum 058 800 20 20
E-mail kundenzentrum@szkb.ch
Internet www.szkb.ch

HAUPTSITZ

		Telefon	Telefax
6431 Schwyz	Bahnhofstrasse 3, Postfach	058 800 20 20	058 800 20 21

FILIALEN

8852 Altendorf	Zürcherstrasse 6, Postfach	058 800 68 50	058 800 68 51
6415 Arth	Gotthardstrasse 21, Postfach	058 800 62 70	058 800 62 71
6440 Brunnen	Bahnhofstrasse 29, Postfach	058 800 63 00	058 800 63 01
8840 Einsiedeln	Hauptstrasse 61, Postfach	058 800 65 00	058 800 65 01
8807 Freienbach	Kantonsstrasse 102, Postfach	058 800 67 70	058 800 67 71
6442 Gersau	Poststrasse 2, Postfach	058 800 63 70	058 800 63 71
6410 Goldau	Parkstrasse 1, Postfach	058 800 62 00	058 800 62 01
6438 Ibach	Gotthardstrasse 62, Postfach	058 800 61 50	058 800 61 51
6438 Ibach/Mythen-Center	Mythen-Center, Postfach	058 800 61 90	058 800 61 91
6405 Immensee	Eichlistrasse 28, Postfach	058 800 64 70	058 800 64 71
6403 Küssnacht	Bahnhofstrasse 8, Postfach	058 800 64 00	058 800 64 01
8853 Lachen	Mittlere Bahnhofstrasse 5, Postfach	058 800 68 00	058 800 68 01
6436 Muotathal	Hauptstrasse 25, Postfach	058 800 61 70	058 800 61 71
8808 Pfäffikon	Bahnhofstrasse 6, Postfach	058 800 67 00	058 800 67 01
8808 Pfäffikon/Seedamm-Center	Seedamm-Center	058 800 67 80	058 800 67 81
8864 Reichenburg	Kreuzwiesmarkt, Postfach	058 800 69 70	058 800 69 71
6418 Rothenthurm	Bahnhofstrasse 1, Postfach	058 800 65 50	058 800 65 51
6417 Sattel	Dorfstrasse 10, Postfach	058 800 65 70	058 800 65 71
8834 Schindellegi	Pfäffikerstrasse 1, Postfach	058 800 66 50	058 800 66 51
6431 Schwyz	Bahnhofstrasse 3, Postfach	058 800 61 00	058 800 61 01
6423 Seewen	Bahnhofstrasse 132, Postfach	058 800 61 80	058 800 61 81
8854 Siebnen	Glarnerstrasse 7, Postfach	058 800 69 00	058 800 69 01
6422 Steinen	Postplatz 3, Postfach	058 800 61 60	058 800 61 61
8856 Tuggen	Säntisstrasse 2, Postfach	058 800 69 50	058 800 69 51
8842 Unteriberg	Waagtalstrasse, Postfach	058 800 65 60	058 800 65 61
8855 Wangen	Bahnhofstrasse 8, Postfach	058 800 69 80	058 800 69 81
8832 Wollerau	Hauptstrasse 31, Postfach	058 800 66 00	058 800 66 01

SZKB ASSET MANAGEMENT

6438 Ibach	Bahnhofstrasse 3, Postfach	058 800 28 00	058 800 28 01
8808 Pfäffikon	Bahnhofstrasse 6, Postfach	058 800 29 00	058 800 29 01